

bajuware

DAS MAGAZIN DER JUNGEN UNION BAYERN

HEIMAT. DRAUSSEN. MORGEN?

KLIMAWANDEL UND CLEANTECH.
KLINGT NACH GEGENSATZ?
NE, NACH DEUTSCHLAND!

— SEITE 10

AUSGABE – 01/2021

DIE JUNGEN
KANDIDATINNEN
UND KANDIDATEN

22

HERBSTZEIT IST
WANDERZEIT
IN BAYERN

30

KANZLERKANDIDAT
ARMIN LASCHET
IM PROFIL

38



STAMMTISCHWISSEN IN 60 SEKUNDEN **04**



ALEXANDER DOBRINDT IM INTERVIEW **20**

IST CLEANTECH DAS „NEXT BIG THING“? **10** WAHLPROGRAMM DER UNION **26**



AUFSTIEGSTOUR DURCH BAYERN **32**



DIE WELT IN ZAHLEN **8**



AUS DEN BEZIRKS-VERBÄNDEN **36**



ARMIN LASCHET IM PROFIL **38**



DIE JU-KANDIDATEN ZUR BUNDESTAGSWAHL **22**

PRO & CONTRA HÖCHSTARBEITSZEIT **34**

ALTERNATIVE ZUR WIESN **28**



HERBSTZEIT WANDERZEIT **30**

Herausgeber: Junge Union Bayern • Landesvorsitzender Christian Doleschal, MdEP • Mies-van-der-Rohe-Straße 1 • 80807 München • Telefon 089/1243-240 • ju@ju-bayern.de • www.ju-bayern.de • **Organisation:** Nicola Gehring, Landesgeschäftsführerin • **Verlag:** politide gmbh • Stadtplatz 2 • 93155 Hemau • Telefon 09491/439003-0 • mail@politide.eu • www.politide.eu • **Redaktion:** Nicola Gehring, Chefredakteurin • Michaela Pilz • Jochen Meyer • Sebastian Faltenbacher, Art Direktion • Christian Swoboda, Reinzeichnung • correctus e. K., Lektorat • **Weitere Angaben:** Druck: Aumüller Druck GmbH & Co. KG • Auflage: 24.000 Stück • Der bajaware erscheint zwei Mal jährlich und wird an alle Mitglieder der JU Bayern sowie Funktions- und Entscheidungsträger versandt. • Derzeit gelten die Mediadaten 2021. **Bildnachweis:** (sofern nicht beim Bild direkt angegeben): AdobeStock.com (1, 4-12, 14, 15, 18, 19, 26-34, 36, 37, 39-40), Nicole Alesik (25), Ralf Arnold (36), Anna-Maria Auerhahn (23), Annamaria Bauer (36), Konrad Baur (23), Nina Bezold (23), Daniel Blech (23), Philine Bleeß (36), Manuel Blenk (23, 37), Alexandra Breun (36), Thomas Buchner (25), Michael Daniel (36), Alan Charles Dean (36), Stefanie Dippel (23, 34), Jonas Dittrich (37), Theresa Ehl (37), Johannes Eichelsdörfer (36), Simon Ettl (23), Michelle Fall (25), David Fink (25), Michael Fuchs (36), Florian Fuger (25), Dr. Jonas Geißler (22), Franziska Gef3 (25), Marco Gmelch (23), Maximilian Götz (36), Timo Greger (36), Kathrin Grosch (24, 36), Julia Grote (23), Matthias Grundler (37), Maximilian Guber (36), Anna Hajek (23), Alexandra Hickl (37), Michael Hofmann (25), Philipp Huber (36), Stefanie Humpfer (22), Junge Union Bayern (3, 32, 33), Anne-Marie Karam (24), Nico Kauper (24), Frank-Robert Kilian (36), Manuel Knoll (36), Michael Kohl (36), Dr. Konrad Körner (36), Matt Smith Photographer/shutterstock.com (6), Matthias Meier (37), Moritz Meyer (25), Felix Mönius (36), Elias Müller (25), Niklas Neumeyer (23), Yvonne Niklas (36), Markus Oesterlein (36), Tina Pickert (23), Dr. Stephan Pilsinger (22), Stephanie Pollmann (36), Richard Redlingshöfer (25), Lucas Reisacher (24), Seppi Rohrmoser (36), Jasmin Roth (25), Isabell Rott (36), Rena Schimmer (36), Jessica Schilling (25), Anna Schmitt (24), Carlo Schöpp (23, 36), Julian Seelig (25), Thomas Stepak (36), Samantha Simbeck (36), Sabrina Stemplowski (24), Markus Stumpf (25), Markus Täuber (23), Tobias Tolle (36), Fabian Trautmann (37), Dominik Ullmann (36), Stefanie Wagner (36), Dr. Laura Wasthuber (23), Florian Wiesner (36), Quentin Wolf (25), Karolina Zellmeier (36), Emmi Zeulner (22), Alexander Zink (23)

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe JU'ler,

2021 ist ein ganz besonderes Jahr. Am 26. September steht nicht nur die Bundestagswahl an. Dieser Tag markiert auch das Ende einer Ära. Nach sechzehn Jahren Kanzlerschaft legt Angela Merkel ihr Amt nieder und wir danken ihr für eine langjährige und umsichtige Regierung unseres Landes.

Dieser Umbruch hält Potenzial für innovative und zukunftsweisende Impulse bereit. Denn wo sich eine Tür schließt, öffnet sich eine neue. Doch wir müssen gleichzeitig bedenken, dass unser Land vor einer Richtungswahl steht. Einer größeren als je zuvor. Die Angst vor einem Linksrutsch in Deutschland ist begründet.

Weder SPD noch Grüne wollen sich klar von einem Linksbündnis distanzieren, das Deutschland enorm schaden würde. Für uns heißt das vor allem: stärker kämpfen und nicht aufgeben! Denn wir wollen unser Land nicht nur zukunftsfähig, sondern auch zukunftssicher gestalten.

Um diese Zukunft für Deutschland zu erreichen, brauchen wir ein starkes Wahlergebnis.

Denn wir sind das, was Bayern, was Deutschland braucht. Wer möchte, dass bayerische Interessen in Berlin vertreten werden, der hat nur eine Wahl, und zwar die CSU. Keine andere Partei steht so sehr für Bayern.

Wir setzen uns für ein bürgerliches Regieren ein, das Bayern stark macht, sodass Deutschland stabil bleibt. Mit einem kompetenten Kandidaten-Team geht die CSU in den Bundestagswahlkampf. Und wir als Junge Union Bayern haben die Liste mit so einigen jungen und klugen Köpfen bereichert. Nicht umsonst stellen wir in Bayern von allen Parteien die jüngste Kandidatenliste überhaupt.

Zudem steht unsere Gesellschaft jetzt und in naher Zukunft vor großen Herausforderungen. Die Corona-Krise hat uns bewusst gemacht, wie sehr wir bei der Digitalisierung nachbessern müssen, und die Frage der Generationengerechtigkeit ist noch lange nicht beantwortet.

Wir wollen unseren Kindern und Enkeln Chancen statt Schulden hinterlassen und eine Welt, die nicht schlechter ist als diejenige, die wir selbst erhalten haben. Das wollen wir gemeinsam, vorausschauend und langfristig gesehen anpacken.

Wir als Junge Union, als CSU und als Union stehen nicht für Verbote und Bevormundung, wir stehen für Stabilität und Erneuerung – und dies soll mit Anreizen geschaffen werden.

Ich bin mir sicher, dass wir auch weiterhin kräftig dafür arbeiten werden, die richtigen Weichen für Deutschlands Zukunft zu stellen. Und die JU hat dabei natürlich die Interessen der jungen Generation im Blick. Ich bedanke mich bei euch allen für euer starkes Engagement. Gemeinsam packen wir es an!

Euer



Christian Doleschal
Vorsitzender der Jungen Union Bayern



STAMMTISCHWISSEN FÜR DEN ALLTAG

Die Finanz-Bazooka der EU:

Der 750-Milliarden-Euro-Wiederaufbaufonds „NewGenerationEU“

Der Corona-gebeutelten europäischen Wirtschaft setzt die Europäische Kommission das größte Hilfspaket ihrer Geschichte entgegen: einen 750 Milliarden Euro schweren Fonds unter dem Namen „NewGenerationEU“ (NGEU). Die Gelder sollen zugleich für die Klimatransformation und die Modernisierung der Staaten genutzt werden.

ERSTMALS EU-EIGENE SCHULDEN

Die EU nimmt diesen Betrag als Schulden auf. Bisher wurden die Ausgaben im Rahmen des mehrjährigen Finanzrahmens immer von den Mitgliedsstaaten finanziert. Kurzum: Es wurde verteilt, was an Geldern vorhanden war. Alle sind sich einig, dass NGEU ein einmaliges Ereignis sein soll und die Schulden bis 2058 vollständig zurückbezahlt werden.

Dennoch besteht die Befürchtung, dass damit der Weg in die Schuldenunion geebnet und die bisherige solide Haushaltspolitik der EU ausgehebelt wird. Quasi als Präzedenzfall für künftige Krisen. Dem soll aber die hohe Hürde der Einstimmigkeit (alle EU-Staaten müssen zustimmen) entgegenwirken. Kritik kommt auch vom Bundesrechnungshof (BRH): Der neue Fonds eröffne den Mitgliedsstaaten die Möglichkeit, sich auf EU-Ebene – theoretisch unbegrenzt – zu verschulden und sich diese Mittel als Zuschüsse zuzuweisen. Der BRH warnt vor einer Aus-

höhlung der Maastricht-Kriterien. Die vier „EU-Konvergenzkriterien“ genannten Steuerungsindikatoren (Preise, Wechselkurse, Zinssätze, Staatsschulden) sorgen für stabile öffentliche Finanzen im Euro-Raum.

GEMEINSAM STÄRKER

„Wenn man nur die Probleme sieht und einander nur misstraut, dann kann man's auch sein lassen mit der Europäischen Union“, sagte Achim Truger, Mitglied des Sachverständigenrates der Bundesregierung in der ZEIT heuer im Frühjahr. So sorgen die Garantien der Mitgliedsstaaten für die neuen EU-Schulden für Diskussionen unter Ökonomen, aber die Gefahr eines Ausfalls fällt wohl gering aus. Schließlich saßen alle Staaten in einem Boot und man wolle ja wieder auf die Beine kommen.

Was wird aber mit der unvorstellbar großen Summe gemacht? Bis zum Jahr 2026 will die EU jährlich 150 Mrd. Euro als Kredit aufnehmen und verteilen. Die Auszahlung ab 2022 erscheint für die Corona-Krise schon etwas spät, aber die Zusage der Gelder lässt die Wirtschaft in den Ländern schon heute anspringen.

KLIMASCHUTZ + DIGITALISIERUNG

Schließlich kommt das Geld ja zuverlässig – und in zwei Varianten: 360 Mrd.

Euro als zinsgünstige Darlehen und der Rest als Zuschüsse, die nicht zurückgezahlt werden müssen. Investiert werden soll in Projekte gegen den Klimawandel, in die Digitalisierung und die Resilienzsteigerung der europäischen Wirtschaft. Dabei sind die Erfolgsaussichten aktuell noch mit einem Fragezeichen versehen, denn der ein oder andere Staat könnte seine eigenen Ausgaben kürzen und das NGEU-Geld für ohnehin vorgesehene Nachhaltigkeits- oder Digitalisierungsprojekte verwenden.

Wenn die Ausgabenkürzungen zur Schuldentilgung oder für Steuererleichterungen verwendet werden, könnte es aber auch ein Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung der jeweiligen Staaten sein. Den Einsatz des Geldes regeln die Mitgliedsstaaten, die von der EU-Kommission kontrolliert werden. In Deutschland nennt sich der nationale Plan Deutscher Aufbau- und Resilienzplan. Er konzentriert sich auf die geforderten Maßnahmen für Digitalisierung und Klimaschutz. Dennoch fordern auch hier kritische Stimmen mehr Dynamik bei grundlegenden Reformen im Renten- und Steuersystem.

Ein letzter Punkt, der kritisch diskutiert wird: Lassen sich die Unmengen von Geld in der Zeit bis 2027 überhaupt verplanen und sinnvoll ausgeben? Das liegt jetzt auch an den nationalen Regierungen und ihren Verwaltungen.



Corona:

Das Ende der kostenlosen Tests

Am 10. Oktober beendet die Bundesregierung die kostenlosen „Corona-Bürgertests“. Wer nicht geimpft oder genesen ist, zahlt ab dann seinen Test selbst. Ausnahmen bilden nur Bürgerinnen und Bürger, für die es keine allgemeine Impfempfehlung gibt. Dazu zählen Schwangere, Kinder und Jugendliche unter 18 sowie Menschen, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können oder sollen.

Im Kabinettsbeschluss vom 10. August heißt es, dass „die dauerhafte Übernahme der Kosten für alle Tests durch den Bund und damit die Steuerzahler nicht angezeigt“ ist. Schließlich gebe es mittlerweile genügend und vor allem auch niedrigschwellige Impfangebote. Und dennoch ist die Impfquote noch immer zu niedrig. Rund die Hälfte der Deutschen ist aktuell vollständig geimpft.

Hieß es im letzten Jahr noch von der Weltgesundheitsorganisation, dass 70 Prozent immun sein sollten, reicht das bei der aktuell dominierenden Delta-Variante nicht mehr aus. Laut Modellrechnungen des Robert Koch-Instituts (RKI) sollten es mindestens 85 Prozent der 12- bis 59-Jährigen und mehr als 90 Prozent bei den Ü60 sein. Bei der älteren Gruppe befindet man sich, laut RKI, auf der Zielgeraden.

Aufgrund der bevorstehenden vierten Welle sind seit 23. August für zahlreiche Aktivitäten in Innenräumen (Krankenhaus-, Pflege- und Altenheimbesuche, Sport im Innenbereich, Innengastronomie, körpernahe Dienstleistungen, Beherbergung) wieder Nachweise erforderlich. Ausgenommen sind Kinder bis zum 6. Lebensjahr und Schüler, die im Rahmen der verbindlichen schulischen Schutzkonzepte regelmäßig getestet werden. Wer also nicht geimpft oder genesen ist, kommt um einen Test nicht herum.

Und hier variieren die Zeiträume und Kosten. So gelten die günstigeren Antigen-Schnelltests für max. 24 Stunden, während die teureren, aber genaueren PCR-Tests eine Haltbarkeit von 48 Stunden haben. Die gesetzlichen Krankenkassen vergüten PCR-Tests mit rund 43 Euro und Antigen-Schnelltests mit 11,50 Euro. Mit dem Wegfall der kostenlosen Tests könnten im Herbst die Preise wieder steigen. Die letzten Kosten sind aktuell eine reine Spekulation. Ein Sprecher des Bundesgesundheitsministeriums verweist auf „den freien Markt“.



Emissionshandel:

Welchen Preis hat CO₂?

Mit dem Europäischen Emissionshandel (EU ETS) setzt die EU seit 2005 das internationale Klimaschutzabkommen von Kyoto um. Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß der Energiewirtschaft (Strom und Wärme) und der energieintensiven Industrie (Stahl- und Zementwerke, Raffinerien) spürbar zu reduzieren. Seit 2012 wird der innereuropäische Luftverkehr, seit 2013 auch Lachgas und perfluorierte Kohlenwasserstoffe bewertet.

Einige hundert Luftfahrzeugbetreiber und rund 11.000 Anlagen europaweit, davon knapp 2.000 in Deutschland, müssen im Rahmen der EU ETS pro ausgestoßener Tonne CO₂ Berechtigungen vorweisen. Diese werden von den Staaten versteigert. Wer wenig emittiert, kommt entsprechend günstiger davon. Wer ohne Berechtigung CO₂ ausstößt, zahlt Strafen.

Über viele Jahre hinweg war der EU ETS jedoch ein

zahnloser Tiger. Viele EU-Staaten verteilten die Verschmutzungsrechte sehr großzügig an die Industrie. Mit dem daraus resultierenden Überangebot stürzte der CO₂-Preis ab. Hohe Investitionen in Technologien und Prozesse, die CO₂ reduzieren, rechneten sich in der Folge nicht.

Seit diesem Jahr ist Bewegung im CO₂-Zertifikate-Handel. Institutionelle Anleger haben die Verschmutzungsrechte entdeckt. Auf Energie-Wetten spezialisierte Hedgefonds investieren und treiben den Preis. Erst im Frühjahr knackte der Handel die 50-Euro-Grenze. Das ist gut, denn erst ab dieser Hürde lohnen sich – so die Theorie – Investitionen in klimaschonende Technologien. Zur Erreichung der EU-Klimaziele 2030 brauche es laut Frans Timmer-



manns einen noch höheren Preis. Der zuständige EU-Klimaschutzkommissar hat sich aber gegen einen Eingriff der EU in den Emissionshandel ausgesprochen.

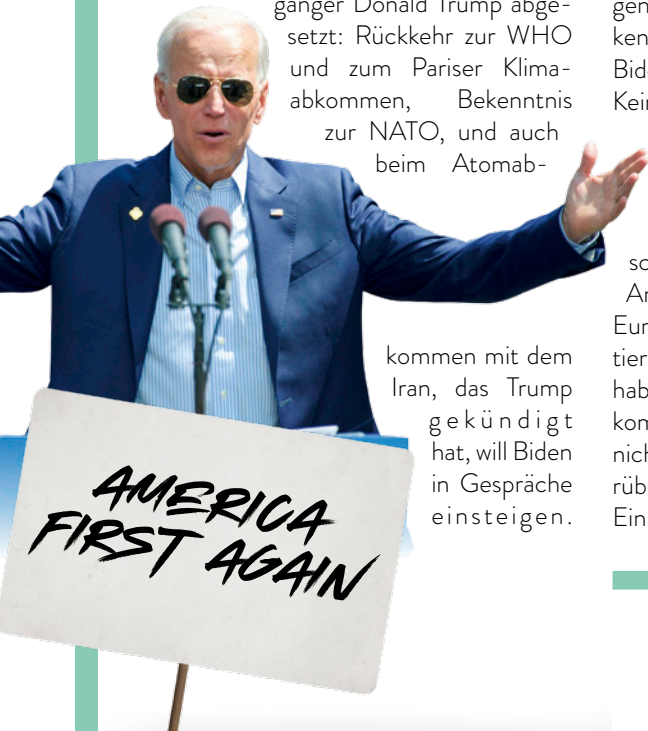
Langsam nimmt der Handel u. a. an der Leipziger Strombörse Fahrt auf. Dort werden die Verschmutzungsrechte von 25 Mitgliedsstaaten der EU versteigert. Wer mit den CO₂-Emissionsrechten nicht auskommt, die ihm vom Staat zugewiesen wurden, muss sich hier versorgen. Je knapper das Angebot, desto höher der Preis.



Amerika nach Donald Trump:

Alles wieder gut, Joe Biden?

„Amerika is back“, sagte Joe Biden bei der Sicherheitskonferenz im Februar 2021. Doch was bedeutet das für Deutschland? Der 46. US-Präsident hat sich auf den ersten Blick deutlich von Amtsvorgänger Donald Trump abgesetzt: Rückkehr zur WHO und zum Pariser Klimaabkommen, Bekenntnis zur NATO, und auch beim Atomab-



kommen mit dem Iran, das Trump gekündigt hat, will Biden in Gespräche einsteigen.

Fast ist es wieder wie vor Trump. Fast! Anders als früher verfolgen die Amerikaner unter Joe Biden klare eigene Prioritäten: Bei der Impfkampagne galt vor einem Export doch „America first“. Biden rückt Klima-, Sozial- und Bildungspolitik in den Fokus. Dazu investiert der 46. Präsident in Infrastruktur und erhöht die Forschungsausgaben.

Viele Initiativen zielen darauf ab, das eigene Land, die eigene Wirtschaft zu stärken. Im Wahlkampf hörte man von Joe Biden immer wieder „buy American“. Keine guten Vorzeichen für den deutschen Export, aber ein Vorteil für Unternehmen mit Werken vor Ort (z. B. BMW und Mercedes), denn deren Aktionäre sehen einer wirtschaftlich guten Entwicklung entgegen. Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Europa werden davon jedoch nicht profitieren. Der alte Kontinent wird es schwer haben, US-Regierungsaufträge zu bekommen. Biden geht auch Streitthemen nicht aus dem Weg. Nord Stream 2, wovüber er mit Angela Merkel im Juli eine Einigung erzielt hat, das NATO-2-Pro-

zent-Ziel bei den Verteidigungsausgaben und das Handelsabkommen der EU mit China sind nur einige Felder, bei denen es Gesprächsbedarf diesseits und jenseits des Atlantiks gibt.

Nach vier Jahren Funkstille bei Trump spricht man immerhin wieder miteinander. Dennoch bleiben einige Erbstücke von Trump erhalten: Der Status quo bei den Zöllen bleibt. Strafzölle für Autos sind derzeit vom Tisch, dennoch bleibt das Geplänkel um Subventionen der EU für Airbus und der USA für Boeing im Luftfahrtsektor. Immerhin gibt es auch einige Lichtblicke. Der von Trump verkündete Abzug von 9.000 US-Soldaten aus Deutschland liegt erst einmal auf Eis.

Mit Joe Biden kehrte Anfang des Jahres ein verlässlicher Partner ins Weiße Haus in Washington zurück. Dennoch liegt sein Fokus auf der Entwicklung seines Landes, nur eben in höflicherer Erscheinung. Für Europa und Deutschland heißt das, dass sich hier ein eigenes Verständnis von Sicherheit und Kooperation entwickeln muss. Das wird zu besprechen sein.

Personalisierte Medizin:

Jedem das Seine – oder doch nicht?

In Science-Fiction-Filmen ist es so einfach: Der Körper wird gescannt und anhand der Vitalwerte und genetischer Eigenschaften, die mit Millionen Datensätzen anderer Menschen abgeglichen werden, errechnet Big Data die individuelle Gesundheitsvorsorge oder Therapie mit individuellen Medikamenten.

Die Entwicklung eines Medikaments nur für eine Anwendung ist aktuell schwer vorstellbar. Ökonomische und wissenschaftliche Rahmenbedingungen machen es unattraktiv. Dennoch gibt es Ideen, Zellen oder Gene von Patienten zu verwenden und ausgehend davon ein Medikament zu erstellen. Als Beispiel nennt der Verband Forschender Pharma-Unternehmen eine bereits zugelassene Therapie gegen die Immunschwäche ADA-SCID. Körperzellen der betroffenen Kinder werden mit einem Gen „nachgerüstet“ und zurückgesetzt, was die Immunschwäche lindert. Gegen bestimmte Krebsarten gibt es ähnliche

Verfahren. Bei der CAR-T-Zell-Therapie werden den Patienten sogenannte T-Zellen entnommen, im Labor genetisch um einen Molekülyp ergänzt, vermehrt und an den Körper zurückgegeben. Diese finden die Tumorzellen und vernichten sie.

Die Krebsforschung ist auch der Schwerpunkt der Forschungen zur Personalisierten Medizin (PM). Einfach ist das nicht. Die komplette Genomsequenzierung führt zu Unmengen an Daten und fördert bis dato nur schwer interpretierbare Erkenntnisse zutage. CSU-Vize Manfred Weber setzt stark auf die Krebsforschung mit Mitteln der Personalisierung und Big Data und verweist auf die Corona-Impferfolge, die mit Biontech auch einen deutschen Namen tragen.

Diese zielgerichtete Forschung gelte es jetzt auf die Alzheimer- und die Krebsforschung auszuweiten. In einem europäischen „Marie-Sklodowska-Curie-Institut“ will er die Forschung zur

PM bündeln. Datensicherheit, medizinische Wirksamkeit und ethische Fragen müssten auch politisch bewertet werden. Aber jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt, und je früher man sich auf den Weg macht, desto früher werde man Erfolge sehen.



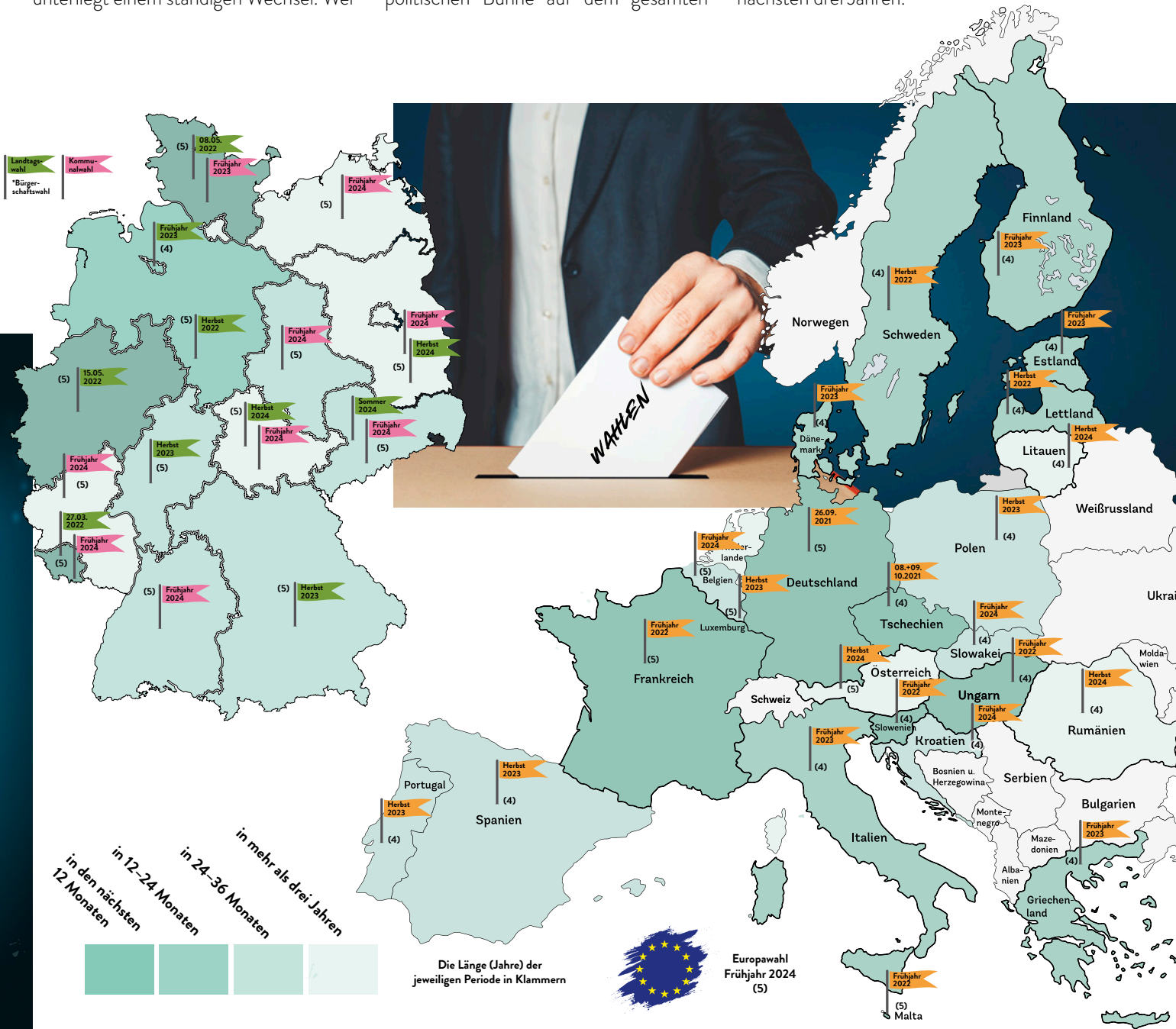
STAMMTISCHWISSEN DIE ZWEITE

Wann wird eigentlich in ... gewählt?

Am 26. September wählt Deutschland einen neuen Bundestag. Zweifellos ein Einschnitt in die Politik der Bundesrepublik. Das Parlament ist aber nur ein Baustein deutschen Parlamentarismus. Auch der Bundesrat, die Länderkammer, unterliegt einem ständigen Wechsel. Wer

in einem Bundesland die Regierung stellt, bestimmt auch die Politik im Bundesrat mit. Die Landtagswahlen in den Bundesländern bestimmen also auch Bundespolitik mit. Nicht zuletzt bestimmen die europäischen Länder die Agenda der politischen Bühne auf dem gesamten

Kontinent. Es ist also schon von Bedeutung, wann welche Wahlen stattfinden. Der bjuware gibt einen Überblick über die Kommunal- und Landtagswahlen in Deutschland sowie die Wahlen in den weiteren europäischen Ländern in den nächsten drei Jahren.



WAS STECKT IN DEN WAHLPROGRAMMEN?

Wahlprogramme sind ein wichtiges Mittel für die Parteien, ihre Position darzustellen und den Wählerinnen und Wählern eine Grundlage für ihre Wahlentscheidung zu liefern. Viele Bürgerinnen und Bürger empfinden die Programme der Parteien allerdings als unverständlich und zu lang, weshalb die Kurzwahlprogramme der Parteien sehr beliebt sind. In ihrer Studie geht die Universität Hohenheim den Vorwürfen der Bevölkerung auf den Grund und durchleuchtet die

Wahlprogramme der im Bundestag vertretenen Parteien zur Bundestagswahl 2021, außerdem stellt sie die Programme in den direkten Vergleich mit denen vergangener Bundestagswahlen seit 1949. Von der CDU/CSU, der SPD und der FDP gehen also zwanzig Programme in die Analyse ein, von Bündnis 90/Die Grünen sind es elf, die Linke/PDS bringt neun und die AfD drei Bundestagswahlprogramme in die Auswertung ein.

ANTEIL POPULISTISCHER BEGRIFFE IN DEN WAHLPROGRAMMEN 2021



TONALITÄT DER WAHLPROGRAMME 2021

Überhang positiver Begriffe



Zum Vergleich:

Die aktuelle Auflage des Dudens (28. Auflage 2020) enthält 148.000 Stichwörter. Die Wahlprogramme der im Bundestag vertretenen Parteien kommen zusammenge-rechnet auf 261.243 Wörter.



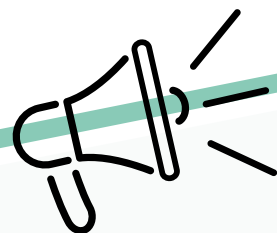
HÄ?

WIE VERSTÄNDLICH SIND WAHLPROGRAMME?

Die durchschnittliche Verständlichkeit nach Parteien seit 1949

Zum Vergleich:

Doktorarbeiten in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3. Hörfunk-Nachrichten haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,4. Über 10 Punkte schaffen auch 2021 meist nur folgende Passagen: Einleitungen, Schlussteile, Wahlaussagen und die Kritik an anderen Parteien. Nur die CDU/CSU schafft es außerdem, ihre finanz- und haushaltspolitischen Aussagen verhältnismäßig verständlich zu formulieren.



WÖRTERZAHL DER WAHLPROGRAMME 2021

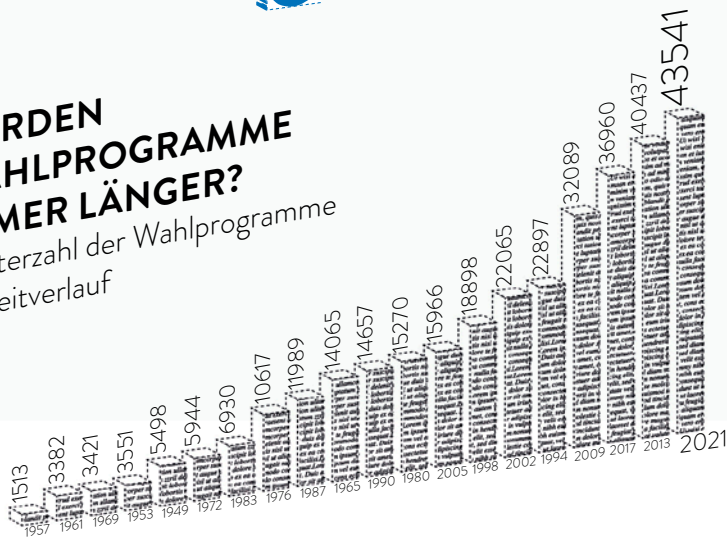


DURCHSCHNITTLICHE WÖRTERZAHL NACH PARTEIEN seit 1949



WERDEN WAHLPROGRAMME IMMER LÄNGER?

Wörterzahl der Wahlprogramme im Zeitverlauf



INNOVATIVE KLIMATECHNOLOGIEN AUS DEUTSCHLAND:

IST CLEANTECH „NEXT **BIG** THING“

97 Prozent der Klimaforscher sind sich einig: Der Klimawandel ist menschengemacht. Höchste Zeit also, etwas dagegen zu tun. Wirtschaft, Wertschöpfung und unser ganzes Leben werden sich verändern. Das macht vielen Angst, und das ist irgendwie doch typisch deutsch. Dabei ist unser Land gut im Wandel. Die Dichter und Denker haben die Chancen im Automobil- und im Maschinenbau erkannt. Wir haben gute Ideen bei den Klimatechnologien und sind schon dabei, unsere Wirtschaft zu transformieren. Warum machen wir daraus nicht den Exportschlager und verleihen dem Siegel „Made in Germany“ neuen Glanz? Ein Plädoyer für mehr Zuversicht!

DAS G“?

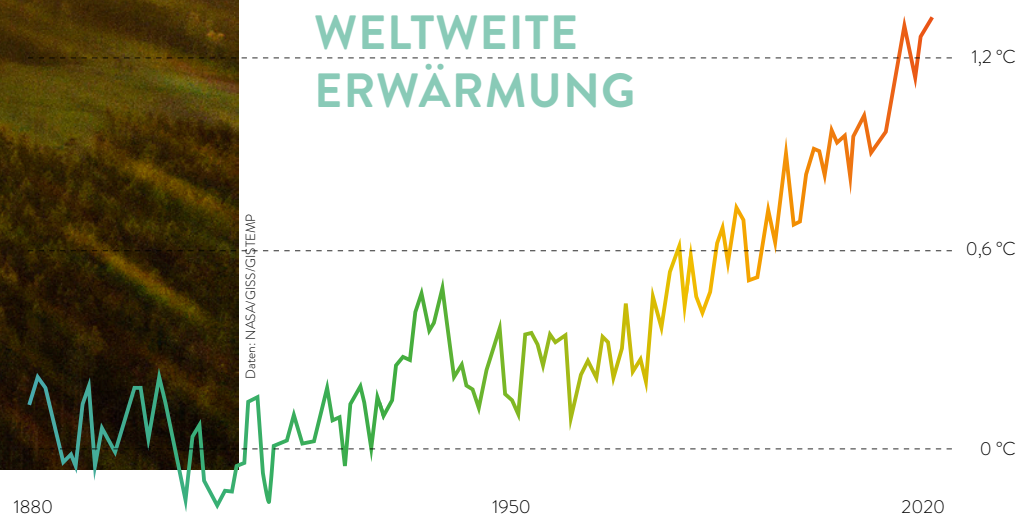
Tim (18) ist Schüler, bekennender JÜler und geht trotzdem auf die Fridays-for-Future-Demos. Er sieht den Klimawandel kritisch und ist überzeugt, dass jeder Einzelne, die Gesellschaft als Ganzes, aber auch die Unternehmen umdenken müssen, damit der menschengemachte Treibhauseffekt den Planeten nicht dauerhaft zerstört. Doch wo fängt man so ein Megaprojekt an? Tim fragt sich oft, worauf er verzichten könnte. Weniger Fleisch, mehr Fahrrad als Verbrenner, weniger stromfressende Digitalanwendungen? Keine Auslandsreisen mehr? Keine Party am Ballermann zum Abitur? Reicht das aus? Lassen sich Wohlstand und Klimarettung unter einen Hut bringen? Wo fängt man so ein komplexes Thema an? Oder sind wir „eh schon zu spät dran“?

Glauht man dem Deutschen Klima-Konsortium, einem Zusammenschluss der führenden Klima- und Klimafolgenforschungseinrichtungen Deutschlands, ist es aktuell noch nicht zu spät. Dennoch sprechen die Zahlen eine deutliche Sprache. Betrachtet man die globale Mitteltemperatur von 1880 bis 2020 (siehe Grafik unten), gibt es zu Lande, zu Wasser und in der Luft einen deutlichen Temperaturanstieg. Weltweit gebe es nur zwei Punkte, an denen eine Abkühlung stattfand: Von den Klimaforschern vorhergesagt wurde der subpolare Atlantik, dessen Abkühlung auf eine Abschwächung des Golfstromsystems zurückgeht. Der zweite Punkt: eine leichte Abkühlung im Süd-Ozean. Desessen Rückgang ist aktuell noch nicht erklärbar.

KLIMAFOLGEN SIND MENSCHENGEMACHT

Der Deutsche Wetterdienst zeigt auf, dass neun der zehn wärmsten Jahre seit 1881 erst nach der Jahrtausendwende aufgetreten sind. Diese außergewöhnliche Häufung führen die Wetterfrösche auf eine menschengemachte globale Erwärmung zurück. Demnach sind statistische Zufälle oder natürliche Ursachen (interne Schwankungen im Klimasystem oder natürliche Einflüsse von außen) kein Grund dafür. Konkrete Auswirkungen sieht man in der Zunahme der Extremwetterereignisse.

WELTWEITE ERWÄRMUNG



Streckenweise berichtet die Tagesschau in derselben Ausgabe über Starkregen mit Überschwemmungen in der einen Ecke der Welt, während die andere Ecke von Waldbränden durch extreme Trockenheit geplagt ist.

Zurückzuführen sind die extremen Wetterereignisse auf den Treibhauseffekt – oder besser gesagt auf den menschlich verursachten Teil des Treibhauseffektes. Denn ein natürlicher Anteil am Treibhauseffekt sorgt erst dafür, dass Leben auf der Erde möglich ist. Ohne Treibhausgase wäre es auf der Erdoberfläche im Mittel rund minus 18 °C kalt. Spurengase und Partikel in der Lufthülle der Erde sorgen dafür, dass ein Teil der Energie aus der Sonneneinstrahlung nicht sofort von der Erdoberfläche als Infrarotstrahlung abgestrahlt wird. Die wichtigsten Treibhausgase sind Wasserdampf, Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O). Sie halten sich unterschiedlich lange in der Atmosphäre.

DIE DOSIS MACHT DAS GIFT

Wenn aber die Treibhausgase Leben erst ermöglichen, warum haben wir dann jetzt ein Problem? Es ist wie so oft: Die Dosis macht das Gift. Betrachtet man die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre während der letzten 20.000 Jahre (siehe Grafik unten), erkennt man einen sprunghaften Anstieg in den letzten Jahrzehnten. Die beginnende Industrialisierung mit dem „Verbrennen“ fossiler Energieträger, eine intensive Landwirtschaft, die Urbarmachung der Moore und nicht zuletzt die Rodung der großen Waldflächen setzt Treibhausgase frei.

Die Folgen für das Klimasystem der Erde sind deutlich spürbar. Wenn das Zusammenspiel von Atmosphäre, Biosphäre, Landmassen, Ozeanen und Eismassen

„
Es heißt immer, Deutschlands CO₂-Ausstoß sei im weltweiten Vergleich so gering und unsere Bemühungen würden wenig ausrichten. Dabei geht es um ein Vorbild, das wir sein können, und nicht zuletzt um Export unserer Umwelttechnologien.“

**Christian Doleschal, MdEP
 JU-Landesvorsitzender**

aus dem Gleichgewicht gerät, fängt das Klima an zu schlingern, ganz ähnlich wie ein Kreisel, den man aus seiner geschmeidigen Bewegung bringt. Die Mehrenergie aus dem Treibhauseffekt bleibt nur zu einem Prozent in der Atmosphäre. Der überwiegende Teil kriecht in die Weltmeere (siehe Grafik rechts), die Erwärmung der Ozeane hat wiederum Folgen für das Eis und die Luftströmungen. Ein Dominoeffekt setzt sich in Gang.

GESELLSCHAFTLICHE AKZEPTANZ VS. PERSÖNLICHE EINBUSSEN

Nicht ganz so komplex wie das Klimasystem der Erde ist es, die menschlich verursachten Treibhausgase einzudämmen. Dennoch stehen sich viele Positionen gegenüber. Auf der einen Seite gibt es jene, die die menschliche Komponente der Erderwärmung nicht anerkennen und mit denen man überhaupt nicht diskutie-

ren kann. Dann gibt es eine große Zahl Gemäßigter, die sich um ihren persönlichen Status sorgen: Arbeitsplatzverlust, wenn die Autoindustrie weniger Arbeitnehmer hat, weniger Wohlstand etc.

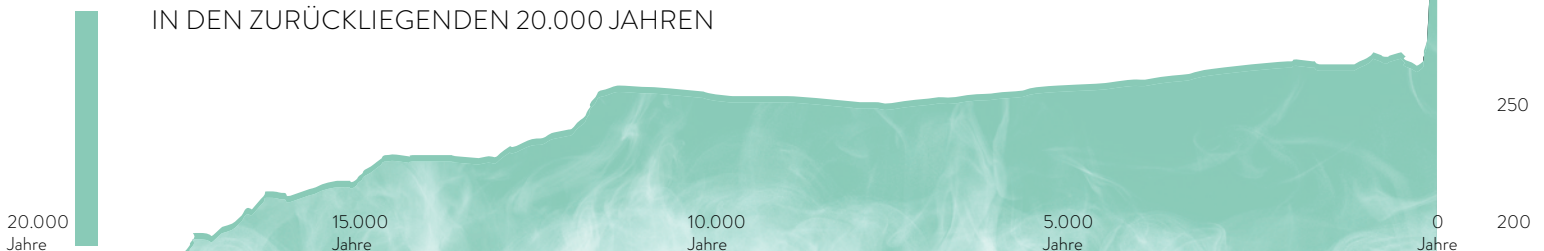
Die FFF-Bewegung fordert ein radikales Umdenken, weg von CO₂ hin zu nachhaltiger Technik. Und das am besten gestern schon. Ein hehres Ziel, das die politischen Verantwortlichen erkannt haben, aber gesellschaftskonform umsetzen müssen. Denn mit dem Verboten ganzer Industrien stopft man ein Loch und reißt ein anderes (z. B. gesellschaftlicher Unfrieden) auf. Ziel ist es, den Übergang schnell und innovativ zu schaffen. Angela Merkel fordert zum Ende ihrer Amtszeit mehr Tempo bei den Klimatechnologien. Schließlich verlaufe der Klimawandel exponentiell. Er ist langsam gestartet, wenn er aber Fahrt aufnimmt, ist er nicht mehr zu stoppen. Forschung und auch die Politik arbeiten im Vergleich dazu zu linear und damit zu langsam.

SPRUNGINNOVATIONEN NICHT IN LEGISLATURPERIODEN DENKEN

Erfolgsgeschichten wie Biontech bei der Corona-Impfstoffentwicklung hätten gezeigt, dass es Deutschland kann. Merkel verweist auf den grünen Wasserstoff als Schlüsseltechnologie bei der Energieversorgung. Hier gibt es im bayerischen Chemiedreieck bereits erste Erfolge, die u. a. Wacker und OMV dort erzielen. Die Bundeskanzlerin fordert, „strategisch auf mehr technologische Souveränität hinzuarbeiten“. So könne man künftigen Krisen resilienter gegenüberstehen und durch Technologieführerschaft

KONZENTRATION DES TREIBHAUSGASES KOHLENDIOXID

TEILCHEN PRO MILLIONEN (PPM)
 IN DEN ZURÜCKLIEGENDEN 20.000 JAHREN



Quelle: Alfred-Wegener-Institut

eigene Vorstellungen von Nachhaltigkeit leben.

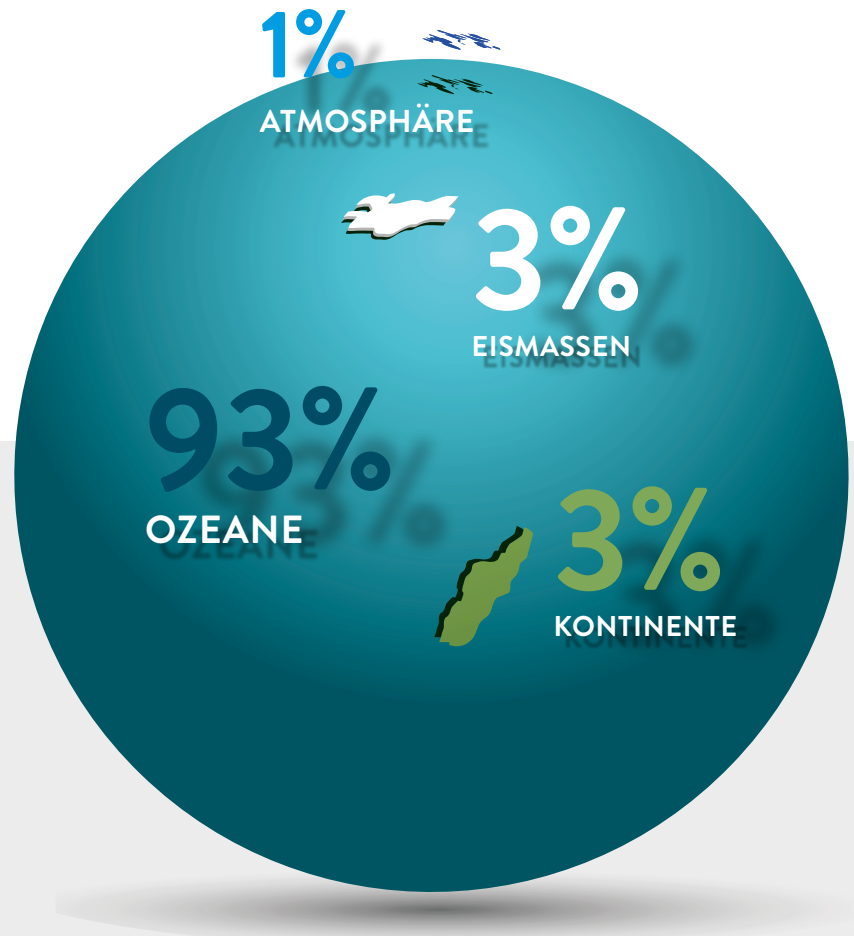
Gerade im Hinblick auf die enormen Geldsummen, die die USA und China nach Corona für Forschung ausgeben, fordert die Naturwissenschaftlerin Merkel, dass sich revolutionäre Ideen nicht in Legislaturperioden denken ließen. In einer Sprunginnovationsagentur, wie sie die Bundesregierung gegründet hat, könne die Spitzenforschung über Jahrzehnte hinweg arbeiten. Und das muss sie auch, denn mRNA, die Corona-Impfstoff-Technologie, wurde über Jahrzehnte erforscht, bevor der Durchbruch gelang. Dort müsse man auch riskieren, dass Steuergelder in Projekte gehen, die am Ende nicht erfolgreich sind. Start-up-Investoren kennen das Risiko. Aber das müsse der Wirtschaftsstandort Deutschland eingehen.

Insgesamt muss der Forschungs- und Entwicklungsstandort Deutschland agiler, flexibler und schneller werden. Die Zeiten, in denen Produkte zu tausend Prozent perfektioniert wurden, bevor sie auf den Markt kamen, sind vorbei. Erste Schritte dahingehend gibt es bereits mit den Reallaboren (siehe Definition). Dort arbeiten Forschung und Wirtschaft noch viel enger und unter realistischeren Bedingungen zusammen, um Innovationen hervorzubringen.

FORSCHUNGSFELDER SIND VIELFÄLTIG

Geforscht, innoviert und disruptiert werden muss in vielen Feldern. Betrachtet man den Fußabdruck jedes Bundesbürgers, wird schnell klar, dass es die eine Technologie gegen den Klimawandel nicht geben wird. Deshalb braucht es passgenaue Lösungen. Rund 9,6 Tonnen CO₂ stößt jeder Deutsche pro Jahr aus. Die Verteilung zeigt die Grafik auf der

WOHN FLIEBT DIE GLOBALE ERWÄRMUNG?



Quelle: „Was wir heute übers Klima wissen“, Herausgegeben vom Deutschen Klima Konsortium und anderen; Stand: September 2020

nächsten Seite: Im größten Block, dem sonstigen Konsum, stecken Kleidung, Haushaltsgeräte und Freizeitaktivitäten. Hier kann sich jeder selbst hinterfragen, ob er ein T-Shirt nur für einen Sommer trägt oder ob das auch nächstes Jahr noch taugt. Machen alle Bundesbürger mit, lassen sich Emissionen einfach redu-

zieren. Es gibt aber Sektoren, da wird es schwer möglich oder gar unmöglich, null Emissionen zu erreichen. Dazu zählen laut Fachleuten Luftfahrt, Stahl, Zement und die Landwirtschaft. Betrachtet man Deutschland in Summe, ist heute die Energiewirtschaft mit knapp 38 Prozent der größte CO₂-Emittent. Insgesamt liegt es an der Verbrennung fossiler Stoffe. Aber auch Industrieprozesse wie die Herstellung von Zement oder anderen Baustoffen (siehe dazu auch Interview mit Stefan Bögl auf Seite 16) sind verantwortlich.

Die Ansatzpunkte sind also vielfältig. Technisch gibt es zwei Felder, auf denen man tätig werden kann: Technologien, um CO₂ einzusparen, aber auch solche, um CO₂ aus der Atmosphäre zu entfernen. Im Pariser Klimaschutzabkommen wurde

Reallabor, das

Unter einem Reallabor verstehen wir einen zeitlich und oft räumlich begrenzten Testraum, in dem innovative Technologien oder Geschäftsmodelle unter realen Bedingungen erprobt werden. Reallabore erfordern oftmals Ausnahmegenehmigungen oder die Nutzung von Experimentierklauseln und liefern wichtige Erkenntnisse, ob und wie der rechtliche Rahmen weiterentwickelt werden muss.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

INTERVIEW MIT DR. CARSTEN RUDOLPH

Geschäftsführer von BayStartUP, dem Bayerischen Netzwerk für Start-ups, Investoren und Industrie, das innovative Gründer unter anderem bei der Suche nach Gründungs- und Wagniskapital unterstützt.

Bajuware: Gibt es ein klassisches Start-up, das sich an Sie wendet?

Dr. Carsten Rudolph: Uns erreicht eine bunte Mischung an Anfragen von Start-ups. Das betrifft sowohl ihre Reife (Teams mit einer ersten Geschäftsidee und grobem Businessplan bis hin zu am Markt tätigen Start-ups, die ihre nächste Finanzierungsrunde angehen wollen) als auch die Branchenvielfalt. Von Med-Tech über Mobilität, Klima/CleanTech bis zu Industrielösungen, Hardware und Software ist alles dabei. In Bayern ist dabei der B2B-Bereich besonders stark.

Gibt es einen Trend in der deutschen Start-up-Landschaft, stärker an Klima-Themen zu arbeiten als noch vor z. B. fünf Jahren? Woran machen Sie das fest?

Unser Fokus liegt auf technologieorientierten Start-ups, die mit ihren innovativen Lösungen in zahlreichen Bereichen für Veränderung sorgen. Insgesamt nehmen wir wahr, dass dabei das klimatechnologische Bewusstsein gestiegen ist und die Start-ups darauf in ihrer Ausrichtung und Kommunikation reagieren.

Wie können Nachhaltigkeitstechnologien das „next big thing“ weltweit werden? Und was kann Deutschlands (oder Europas) Beitrag sein? Welches sind aus Ihrer Sicht entscheidende Rahmenbedingungen (Bildung, Forschung, Politik), die jetzt gesetzt werden müssen, um auf dem Feld der Klimatechnologien weltweit mitspielen zu können?

Unabhängig von der Klimatechnologie sehen wir noch Potenzial darin, Start-ups stärker in den Blick zu nehmen und auch mutige Finanzierungen ganz oben auf die Agenda zu setzen. Technologisch gesehen sind die Voraussetzungen in jedem Fall gegeben, aus denen die Start-ups ganz natürlicherweise notwendige Lösungen (also auch im Bereich Nachhaltigkeitstechnologien) angehen.



Foto BayStartUP / Andreas Gebert

vereinbart, die Erderwärmung deutlich unter zwei Grad zu halten. Um das zu erreichen, sind technische Eingriffe ins Klima wahrscheinlich alternativlos. Das zumindest sagte der Weltklimarat schon im Oktober 2018.

KANN MAN DIE SONNE DIMMEN?

Beim Stichwort technische Eingriffe denken viele sofort an die deutsche Ingenieurskunst – eine Chance also für die Bundesrepublik? Tatsächlich gibt es Ansätze, das einfallende Sonnenlicht zu reduzieren. Die Sonne wird quasi gedimmt, um die Erderwärmung aufzuhalten. Von Vulkanausbrüchen weiß man, dass das klappt. Umherwirbelnde Aerosole verdunkeln die Welt. Diesen radikalen Ansatz nennt man „Solar Radiation Management“. Technisch wäre eine derartige Lösung machbar. Etwas komplexer sind Antworten auf gesellschaftliche und ethische Fragen, die sich ergeben. Zum Beispiel: Wer kontrolliert solch eine Technik, die an nationalen Grenzen nicht haltmacht? Was, wenn der globale Süden die Sonne einfach „runterdreht“? Gibt es Folgen – beispielsweise Überschwemmungen – auf der Nordhalbkugel? Die Auswirkungen auf das fein ausbalancierte Erdklima inklusive aller Folgen sind aktuell nicht geklärt.

Weltweit gibt es Ansätze, der Luft CO₂ zu entziehen. „Carbon Capture“ nennt das die Szene. In der Ostschweiz steht eine Einrichtung auf dem Dach einer Müllverbrennungsanlage, die CO₂ direkt aus der Luft nimmt und herausfiltert. Rund einen Meter Durchmesser haben die Turbinen. An speziellen Filtern bleiben die CO₂-Moleküle hängen. Ist der Filter gesättigt, wird die Anlage geschlossen und aufgeheizt. Die Moleküle lösen sich vom Filter und das CO₂ wird in große Gastanks geleitet. Rund 50 Tonnen kann ein solcher Kollektor im Jahr filtern – so viel, wie gerade mal fünf Durchschnittsdeutsche pro Jahr verantworten.

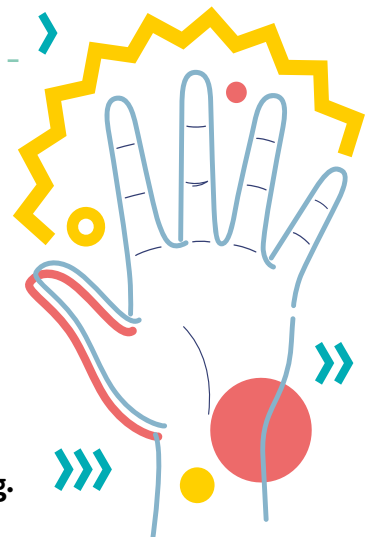
Auf einer Müllverbrennungsanlage ist das System auch deshalb montiert, weil für den Aufheizprozess viel thermische Energie gebraucht wird. Diese Querverbindung wird immer wichtiger, und so setzt auch die Bundesregierung auf die Sektorenkopplung, also die Vernetzung aller Sektoren der Energiewirtschaft und Industrie, um bestehende oder entstehende Energie möglichst umfassend und mehrfach zu nutzen. So soll es keine Abwärme geben, die einfach in die Luft geblasen, sondern genutzt wird.

DIE FÜNF KERNINFOS ZUM KLIMAWANDEL

IN NUR 20 WORTEN:

1. Er ist real.
2. Wir sind die Ursache.
3. Er ist gefährlich.
4. Die Fachleute sind sich einig.
5. Wir können noch etwas tun.

Quelle: Deutsches Klima-Konsortium





Es wird uns ermöglichen, die Emissionen zu senken und gleichzeitig Arbeitsplätze zu schaffen.“

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zum Green-Deal der EU

KÜNSTLICHE BÄUME UND ESSBARES CO₂

Carbon-Capture-Verfahren brauchen aktuell noch sehr viel Energie, deshalb steckt ein großes Potenzial in der Forschung nach effizienteren Verfahren. An der Arizona State University wird mit künstlichen Bäumen experimentiert. Die saugen die Luft nicht an, sondern werden umweht und entziehen Kohlenstoff. Was macht man mit dem herausgefilterten CO₂? Ein Teil könnte für synthetische Kraftstoffe verwendet werden. Die Klimaforschung fordert aber auch negative Emissionen. CO₂ aus dem Kreislauf nehmen bedeutet, dass es eingelagert werden muss. Unter der Erde ist eine Option, die erforscht wird. Aber das Thema „Lagerung“ würde eine gesellschaftliche Debatte nach sich ziehen, die man von der Endlagersuche für Atommüll kennt.

In Finnland gibt es ein Start-up, das CO₂ aus der Luft filtert und mit erneuerbarer Energie und Vitaminen einzellige Mikroben züchtet. Die bestehen zu zwei Dritteln aus Proteinen. Der Ansatz ist, Nahrungsmittel losgelöst vom Bodenverbrauch zu erzeugen. Rund ein Zehntel der Landfläche braucht man, um die gleiche Menge Proteine zu erzeugen, die Soja gibt. Das sind die großen Themen, an denen geforscht werden muss. Hier ist auch die bereits angesprochene Agentur für Sprunginnovationen gefordert. Denn große Lösungen bedürfen oft großer Mittel und einer gewissen Zeit. Darauf zielt auch der European Green Deal ab: die Erneuerung der Wirtschaft mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit. Das Ziel: eine lebenswerte Welt und wirtschaftlicher Wohlstand durch Klimatechnologien.

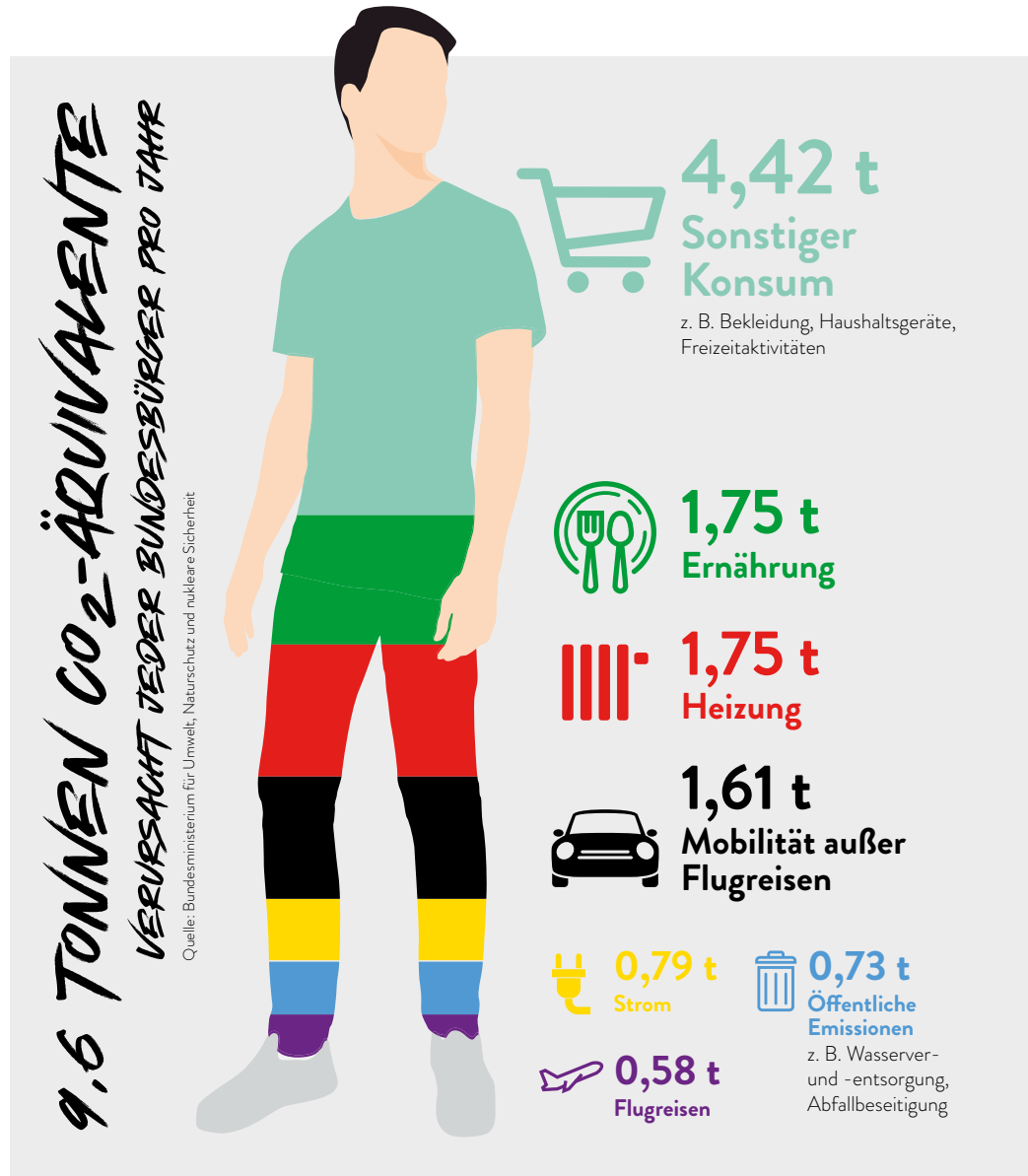
SCHNELLE ERFOLGE ERZIELEN

Dabei sollte man nicht vergessen, auch eine schnelle Entwicklung voranzutreiben. Und da tut sich einiges. Im Start-up-Netzwerk von BayStartUP gibt es viele Unternehmen, die Batterien effizienter machen und ihre Lebenszeit verlängern, indem sie sie als flexible Pakete verbauen.

Die besten CO₂-Speicher bedingen keine technische Lösung: Bäume! Mit Aufforstung ließen sich große Mengen Kohlenstoffdioxid dauerhaft binden. Es gibt weltweit große Flächen, die dafür geeignet wären. Rund 100 Jahre wachsen Bäume und entziehen der Luft CO₂. Danach müssten die Bäume gefällt und beispielsweise als Baustoff genutzt werden. Kreislaufwirtschaft par excellence.

Generell muss der Bausektor an seiner Nachhaltigkeitsbilanz arbeiten. Fast 40 Prozent des Energieverbrauchs und rund 35 Prozent der Treibhausgasemissionen entfallen auf Heizung, Kühlung und Beleuchtung von Gebäuden. Dabei sind viele Neubauten in Deutschland energetisch gut aufgestellt. Nahezu die Hälfte der Gebäude im Land wurden vor 1970 gebaut – nach damaligen Energiestandards –, und sie werden auch nach 2050 noch genutzt.

Was bedeutet das im Alltag? Eine mit Solarstrom betriebene Wärmepumpe als Ersatz für den alten Ölkessel kommt für die meisten nicht infrage, weil sie die Energie für das alte Haus nicht herbringt. Nach Schätzungen der EU können 75 Prozent der alten Gebäude energetisch saniert werden. In der Realität wird jähr-



lich aber weniger als ein Prozent der Gebäude im Land ertüchtigt. Es braucht also CO₂-neutrale Heizungen, auch für diese älteren und noch nicht sanierten Gebäude. Die Brennstoffzelle gibt es schon. Die Kosten sind aber noch hoch. Forschung und Entwicklung sind gefordert.

Zement wird nahezu auf jeder Baustelle eingesetzt. Die Erzeugung einer Tonne Zement erzeugt 0,6 Tonnen CO₂. Damit zählt der Bausektor weltweit zu den größten Klimakillern. Die deutsche Zementindustrie hat letztes Jahr verkündet: Sie will bis 2050 klimaneutral werden. Einen

kleinen Beitrag dazu leistet das Oberpfälzer Bauunternehmen Bögl. Dort hat man einen Umweltbeton entwickelt, der heute schon 40 Prozent weniger Zement enthält und damit auch 40 Prozent weniger Kohlenstoffdioxid verursacht. Die Reise, erklärt Vorstandschef Stefan Bögl, sei an der Stelle noch nicht zu Ende.

DEUTSCHLANDS WIRTSCHAFTSWUNDER 2.0?

Das Befragungsinstitut Ipsos hat im Juli die Menschen in 28 Ländern befragt, welches die relevanten Themen für sie

sind. Der Klimawandel steht in der Gesamtbefragung an neunter Stelle, direkt nach den Steuern. 14 Prozent sehen den Klimawandel als Bedrohung für die Menschheit.

Betrachtet man die Länder einzeln, steht Deutschland mit 30 Prozent auf Platz zwei. Nur in Kanada bewerten die Menschen den Klimawandel als drängenderes Problem. Im politischen Diskurs, in der Forschung, in der Innovation der Unternehmen – überall spielen Nachhaltigkeitstechnologien eine Rolle. Deutschland ist gut, kann aber noch mehr tun.

BETON KANN AUCH UMWELTFREUNDLICH

Der Baukonzern Max Bögl gehört zu den zehn größten Bauunternehmen in Deutschland und ist Bayerns Nr. 1. Das Wort Konzern hört man in der Firma nicht so gerne. Schließlich ist das Unternehmen mit 6.500 Mitarbeitern in Familienhand. Das schlägt auch in der Forschung und Innovation des Unternehmens durch. Vorstandschef Stefan Bögl erklärt, wie die Energiewende im Bausektor gelingen kann.

Bajuware: Es gibt eine Faustregel, wonach pro Tonne Zement 0,6 Tonnen CO₂ freigesetzt werden. Kann Beton vor diesem Hintergrund umweltfreundlich sein?

Stefan Bögl: Ja, er kann es. Sie haben aber recht, wenn Sie die CO₂-Bilanz des Zements ansprechen. Dort setzen wir an und forschen in unserem „Betonlabor“ seit Jahren an Ersatzstoffen. Je weniger Zement wir für den Beton brauchen, desto besser ist seine CO₂-Bilanz.

Warum forschen Sie als Bauunternehmen an Vorprodukten?

Wir forschen aktiv am Baustoff Beton, denn er steckt in vielen unserer Produkte. Vom Hybridturm Bögl für die Windräder über Brücken, Logistikcenter und Parkhäuser bis hin zu den Modulbauten und dem Fahrweg für die Magnetschwebbahn TSB – das Transport System Bögl. Schon vor rund 50 Jahren haben wir unser Betonlabor gegründet – damals in erster Linie zur Qualitätssicherung. In den letzten Jahren hat sich der Fokus – auch

in Zusammenarbeit mit Hochschulen – sehr stark in Richtung Forschung und Entwicklung verschoben. Wir beschäftigen uns intensiv damit, den Baustoff Beton nachhaltiger und gleichzeitig leistungsfähiger zu machen und somit unseren Beitrag zum modernen Bauen und zum Umweltschutz zu leisten.

Wie muss man sich das vorstellen?

In unserem Umweltbeton Bögl ersetzen wir Zement zunehmend durch Kalksteinmehl und Hüttensandmehl, ein Abfallprodukt der Stahlproduktion. Diese „Schlacke“ setzen wir – fein gemahlen – im Beton ein. Damit wird unser Beton im Vergleich zu herkömmlichem Beton rund 40 Prozent nachhaltiger. Für uns ist die Reise hier aber noch nicht zu Ende. Wir arbeiten weiter daran, den Zementanteil zu reduzieren und bestenfalls komplett zu substituieren. Ein weiterer Ansatz ist, die höhere Festigkeit des Betons zu nutzen und damit leichtere Bauteile herzustellen. Auch der Bewehrungsstahl im Beton kann dadurch optimiert und reduziert werden. Interessant ist auch der Ansatz,

CO₂ in den Beton einzubringen und damit „einzulagern“.

Was versprechen Sie sich davon?

Zum einen nehmen wir als Familienunternehmen unsere Verantwortung für die Mitarbeiter/innen und unsere Gesellschaft und Umwelt sehr ernst. Daneben sehen wir aber auch einen klaren Wettbewerbsvorteil für unsere Firmengruppe. Es gibt bereits zahlreiche Unternehmen,



Mit dem TSB, einem Schienensystem auf Basis der Magnetschwebetechnik, entwickelt Max Bögl einen Beitrag zur Verkehrswende. Im Bild die Cargo-Variante, es gibt auch noch eine Personen-Variante.

Das Deutsche Klima-Konsortium bescheinigt: Es ist noch nicht zu spät. Klar ist Deutschland „nur“ für zwei Prozent des Weltausstoßes an CO₂ verantwortlich. Hier lebt aber auch nur ein Prozent der Menschheit.

Mit einem klaren Kurs bei den Klimatechnologien kann Deutschland eine führende Rolle in der Welt übernehmen – was nachhaltiges Verhalten betrifft, aber auch was Technologieexporte betrifft. Wenn wir im Land aktiv gestalten, können wir zum Vorbild für andere werden.

die nachhaltiges Bauen und Baustoffe fordern. Wir bauen u. a. für die Firmen Amazon und Vestas. Diese Unternehmen haben klare strategische Zielsetzungen in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaneutralität. Die Firmengruppe Max Bögl unterstützt mit den Lösungen und Produkten diese angestrebten Ziele.

Die öffentliche Hand ist ein großer Auftraggeber für Sie, gerade im Infrastrukturbau. Werden die CO₂-optimierten Baustoffe auch dort schon gefordert?

Wir nehmen auch hier eine höhere Nachfrage wahr, aber der Staat nutzt seine Möglichkeiten unserer Meinung nach nicht konsequent genug. Insgesamt muss die Politik aus unserer Sicht für Zukunftsthemen verlässliche Rahmenbedingungen schaffen sowie auch neuen Entwicklungen (z. B. neuen Bauverfahren, Baustoffen etc.) eine Chance geben und sie dann auch zeitnah in die Bauvorschriften einfließen lassen. Viele Unternehmen investieren hohe Sum-

Was es dazu braucht? Ein klares Narrativ der Politik, damit die Menschen im Land darin mehr Chancen als Risiken für den individuellen Wohlstand sehen. Es braucht eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft, es braucht den Mut der Unternehmer und es braucht Agilität und Flexibilität des Staates.

Schließlich zählt Bürokratie zu den größten Hemmnissen bei der Entwicklung neuer Technologien. Politik müsste für Entwicklungen den politischen



men in Zukunftstechnologien. Wenn der Staat dann aber die Rahmenbedingungen ändert, ist das für die Wirtschaft nicht hilfreich. Beispielsweise hat die Einführung des Ausschreibungsverfahrens für Onshore-Windkraftanlagen im Jahr 2017 unser Unternehmen direkt betroffen. Die Energiewende ist politisch gewünscht, und dann bringt so eine nicht vollständig durchdachte Gesetzesänderung den Windenergieausbau praktisch zum Erliegen.

Schaffen Sie es mit einem klimaneutralen Beton auch, das ganze Unternehmen nachhaltig aufzustellen?

Das ist unser Ziel und deshalb arbeiten wir an einem weiteren Nachhaltigkeitsthema. Das Transport System Bögl basiert auf Magnetschwebetechnik und kann sowohl im Personennahverkehr als auch zum Warentransport genutzt werden. Neben Teststrecken bei uns in Sengenthal und in China für den Personentransport bauen wir in Hamburg gerade einen Demonstrator für unseren TSB Cargo, der für den Containertransport entwickelt wurde und den Besucher der diesjährigen Mo-

Rahmen setzen. Aktuell ist es so, dass die Politik den technischen Rahmenbedingungen hinterherhechelt.

Tim hat beschlossen, selbst bewusster zu konsumieren, und er hat erkannt, dass der Klimawandel eine Riesenchance für Deutschland ist. Er hatte schon immer großes Interesse an Naturwissenschaften. Diese Leidenschaft will er künftig im Beruf ausleben. Wer weiß, vielleicht findet Tim ja das „next big thing“ der Nachhaltigkeitstechnologien.

bilitätsschau ITS World Congress erstmals im realen Betrieb erleben können. Hier arbeiten wir übrigens eng mit dem Bundesverkehrsministerium zusammen.

Der Transrapid hat sich im eigenen Land nicht durchgesetzt und wurde deshalb nicht zu einem Exportschlager. Ist das TSB dann eine Technologie, die sich durchsetzen wird?

Wir arbeiten in jedem Fall darauf hin. Sicher wird das TSB keine bestehenden S-Bahn-Gleise ersetzen, aber beim Bedarf neuer Strecken oder als Ergänzung zum Gütertransport ist unser System absolut konkurrenzfähig. Es ist kostengünstiger, effektiver, flexibler und umweltfreundlicher.

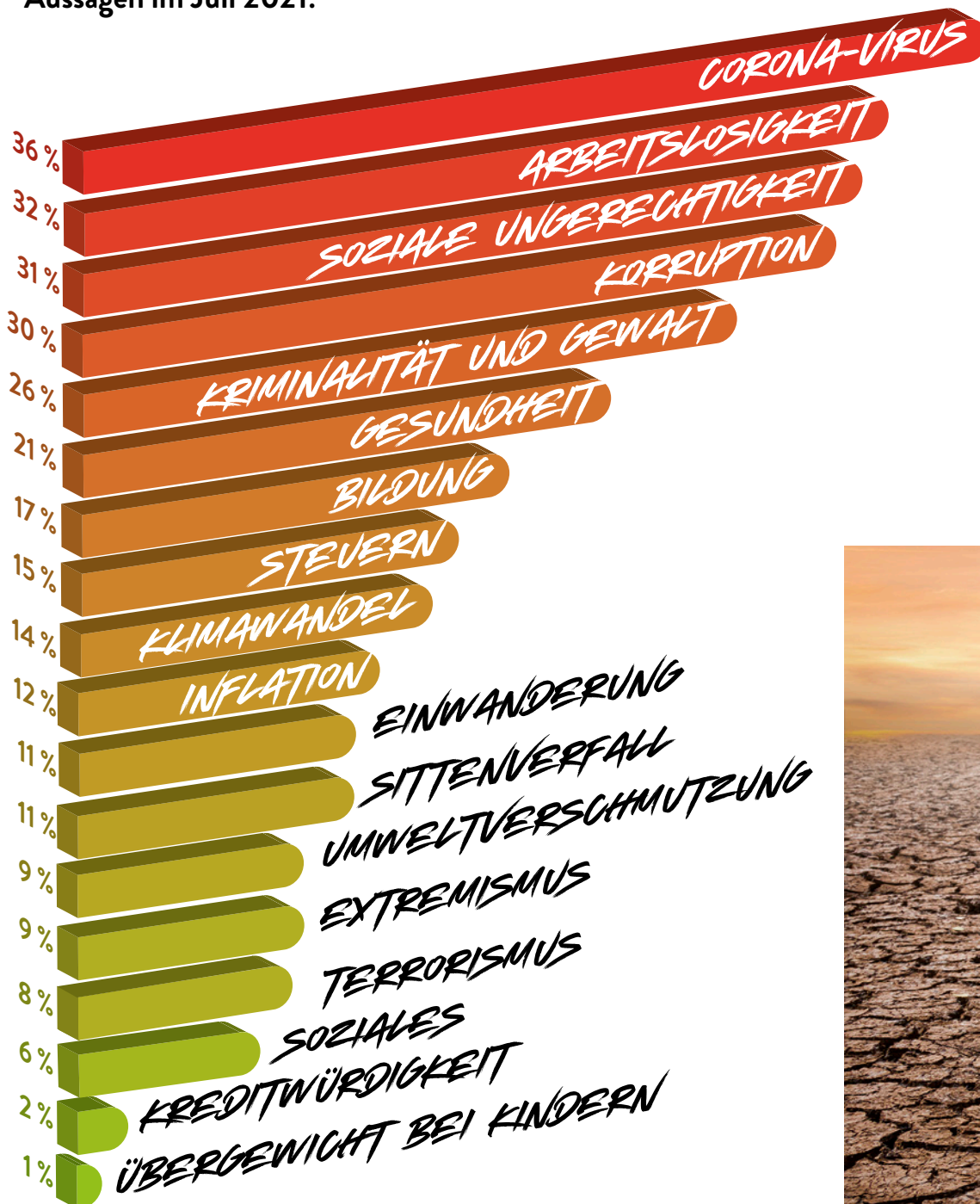
Wie sehen Sie Deutschland in der Klimatechnologie insgesamt aufgestellt? Wird das das „next big thing“?

Ich bin von der Dynamik der deutschen und europäischen Unternehmen gerade im Hinblick auf nachhaltige Technologien positiv überrascht. Natürlich geht immer noch mehr, aber die Energiewende, die wir im Land betreiben, hat einen unglaublichen Erfindergeist in Deutschland freigesetzt. Viele Länder begreifen jetzt erst, dass wir dem Klimawandel etwas entgegensetzen müssen. Diese Länder können von unseren Produkten und Technologien profitieren. Wenn wir – jeder an seiner Stelle – jetzt nicht nachlassen, werden wir sicher von der weltweiten Energie- und Klimawende profitieren können. In doppelter Hinsicht: wirtschaftlich und auch mit Blick auf den Schutz und Erhalt unserer Umwelt.



UM DAS MACHT SICH DIE WELT SORGEN. UND DU?

In 28 Staaten der Welt hat das Marktforschungsinstitut Ipsos die Menschen nach ihren Sorgen befragt. Das sind die Aussagen im Juli 2021:



Nüchtern betrachtet ist in der Erhebung nachvollziehbar, dass Corona mit dem Auftreten der Delta-Variante eine große Rolle spielt. Bei der Suche nach dem Thema „Klimawandel“ muss man die Liste (siehe Grafik links) weit nach unten durchsuchen. Auf Platz neun wird man fündig. Gerade einmal 14 Prozent der Studienteilnehmer, die in den 28 einzelnen Staaten eine repräsentative Stichprobe abbilden, sorgen sich um das Klima. Einen Platz davor: die Steuern.

Die Menschen haben also mehr Sorge vor einer hohen Steuerlast als vor dem Klimawandel. Bricht man das Thema Klimawandel auf die einzelnen Staaten herunter, wird deutlich: Die Deutschen haben den Handlungsbedarf erkannt: 30 Prozent und damit die doppelte Quote der Gesamtbefragung sorgen sich in Deutschland um das Klima.

Es gibt also eine gewisse Sensibilität für das Thema. Diese Sensibilität sollte die deutsche Politik nutzen und in einem breiten gesellschaftlichen Konsens voll auf Klimatechnologien setzen. Es ist nicht zu spät, Weltmarktführer in diesem Bereich zu werden. Andere Länder werden sich mit dem Thema früher oder später ebenfalls auseinandersetzen müssen.

Gut für die deutsche Wirtschaft wäre es, wenn die Technologie dann schon exportreif wäre. Dafür sollten wir aber jetzt anfangen.

Während der Klimawandel in der Gesamtbefragung mit nur 14 Prozent der Antworten eine untergeordnete Rolle spielt, zeigt ein Blick in die Länderübersicht: Die Sorge über den Klimawandel ist in den 28 teilnehmenden Ländern der Ipsos-Studie unterschiedlich stark.



„ES IST EINE RICHTUNGS- ENTSCHEIDUNG“ FÜR UNS

Geht es nach CSU-Spitzenkandidat Alexander Dobrindt, ist der 26. September eine Richtungsentscheidung. Die einen organisieren den Abschwung durch neue Steuern, neue Regeln, neue Verbote und neue Schulden. Im Gegensatz dazu steht die Union des CSU-Landesgruppenchefs für einen beherzten Kampf gegen den Klimawandel mit Anreizen, für die schwarze Null und ein generationengerechtes Rentensystem. Im Interview mit dem *bajuwaren* erläutert er die Pläne der CSU für die Bundesrepublik.

bajuware: Herr Dobrindt, was ist in diesem Bundestagswahlkampf anders als in früheren Wahlkämpfen?

Alexander Dobrindt: Mit dem Ende der Ära Merkel stehen wir vor einem großen politischen Bruch. Wir erleben deshalb eine ungeheure Flexibilität bei den Wählerinnen und Wählern. Da sind die Merkel-Befürworter, die wegen Merkel die Union gewählt haben und jetzt bereit sind, sich neu zu orientieren. Und da sind die Merkel-Kritiker, die sich auch neu orientieren können. Beides birgt Chancen und Risiken. Für uns geht es jetzt darum, maximale Mobilisierung zu erreichen. Das geht nur mit Mut zum Kontrast, Mut zur Konfrontation und Mut zu klarer Kante. Ich erwarte Zuspitzung und Auseinandersetzung, Schluss mit Kuschelkurs, die Richtungsentscheidung muss klar werden: Entlastungen oder Belastungen, Freiheit oder Bevormundung, Chancen oder Schulden, Miteinander oder Gegeneinander. Es geht am 26. September schlichtweg darum, Wohlstand zu sichern oder den Abschwung zu organisieren.

Welche Punkte aus dem Wahlprogramm von CDU und CSU halten Sie für besonders wichtig für die junge Generation?

Wir sind die Partei der Generationengerechtigkeit, weil wir mit

einer soliden Haushaltspolitik dafür sorgen, dass wir der jungen Generation Chancen vererben und nicht Schulden. Die schwarze Null ist dafür das Schlüsselprojekt. Die anderen wollen sie schleifen, wir wollen sie schützen. Wir sind auch die einzige Partei, die bei der Rente über die junge Generation spricht und nicht nur über die Älteren. Wir wollen einen Paradigmenwechsel bei der Rente, hin zur Vorsorge von Anfang an. Unser Weg heißt: früher vorsorgen statt länger arbeiten. Dafür wollen wir mit der Generationenrente eine vierte kapitalgedeckte Säule in der Altersvorsorge einführen.

Eine große Kapitelüberschrift „Klima“ sucht man vergeblich im Wahlprogramm. Wie klimafreundlich ist das Programm der Union?

Die Klimapolitik war zentral in den zurückliegenden Jahren und wird es künftig bleiben. Wir haben ein ambitioniertes Programm umgesetzt und als Union erstmals dem CO₂-Ausstoß bei Mobilität und Wärme einen Preis gegeben. Damit sorgen wir über ein marktwirtschaftliches System dafür, dass sich Klimaschutz lohnt. Genau das ist unsere Philosophie beim Klimaschutz: Ambition und Anreize. Ich glaube aber auch, dass wir beim Klimaschutz noch schneller werden können. Das betrifft vor allem den Kohleausstieg. Der ist ein wesentlicher Baustein im Systemwechsel weg von den fossilen Kraftstoffen hin zu den erneuerbaren Energien. Aber das geht immer nur mit entsprechenden Anreizen. Das heißt: Was beim CO₂-Preis oben draufkommt, muss bei anderen Energiekosten wie dem Strom abgezogen werden. Denn wir machen Klimaschutz mit den Menschen und nicht gegen sie.

Mal ehrlich: Kommen wir in den nächsten vier Jahren ohne Steuererhöhungen aus? Wie sollen

ALLE!

die Löcher, die Corona gerissen hat, in Zukunft gestopft werden?

Daran zeigt sich die Richtungsentscheidung am 26. September: Andere Parteien setzen darauf, die Steuern zu erhöhen, Vermögensteuern einzuführen, die Erbschaftsteuer zu erhöhen. Wir setzen auf eine klare Wachstumsstrategie, und die geht nur mit Entlastungen. Wer erfolgreich sein will in der Zukunft, muss jetzt die nötigen Rahmenbedingungen schaffen, damit Unternehmen in dem neuen, verschärften Wettbewerb auf der Welt auf Augenhöhe agieren können und Familien größere finanzielle Spielräume haben. Dazu braucht es Entlastungen und keine Steuererhöhungen. SPD und Grüne wollen beispielsweise das Ehegattensplitting abschaffen. Das wäre eine Steuererhöhung für Millionen von Familien. Wir wollen Familien und Alleinerziehende dagegen zusätzlich entlasten – zum Beispiel mit der Einführung des Kindersplittings zusätzlich zum Ehegattensplitting und einem steuerlichen Entlastungsbetrag von 5.000 Euro für Alleinerziehende.

Die CSU hat neben dem Wahlprogramm der Union ein eigenes Programm für Bayern entwickelt. Was steckt dahinter?

Die CSU ist eine eigenständige Kraft und setzt ihre eigenen Akzente – das hat Tradition bei Bundestagswahlen. Es gibt Themen, die für Bayern spezifisch interessant sind und die wir in Berlin durchsetzen, wenn es darum geht, eine Regierung zu bilden.

Das CSU-Programm liest sich für Bayern hervorragend. Aber wie viele CSU-Themen können letztlich im nächsten Regierungsprogramm stecken?

Bisher hat noch jeder Koalitionsvertrag mit der CSU auch unsere Handschrift getragen.

GUT FÜR BAYERN. GUT FÜR DEUTSCHLAND. DAS CSU-PROGRAMM IM ÜBERBLICK

GUT FÜR UNS!

Traditionell definiert die CSU in einem eigenen Wahlprogramm die Rolle Bayerns in Deutschland. Die wichtigsten Punkte im Überblick.

Der deutlichste Unterschied zwischen der CSU und linken Parteien? Die Christsozialen setzen auf Anreize statt Verbote. Das steckt wohl auch in den bayerischen Genen: Leben und leben lassen.

So reicht es nicht, den Verbrennungsmotor zu verbieten, es braucht auch bezahlbare Alternativen, denn der Familienvater vom Dorf muss trotzdem zu seiner Arbeitsstelle kommen. Und dafür braucht es nachhaltige Autos und einen flexibleren Nahverkehr. Das 365-Euro-Ticket soll breiter ausgerollt werden, Zuschüsse für das Jobticket werden künftig nicht mehr auf die Entfernungspauschale angerechnet.

Es reicht nicht, die Ölheizung zu verbieten. Es braucht bezahlbare Alternativen. Eine Wärmepumpe ist für Neubauten sicher sinnvoll. Aber was machen all die Menschen, die in einem 25 Jahre alten Haus wohnen? Die brauchen Alternativen. Deshalb gilt es bei Klimatechnologien zu forschen, damit eine Brennstoffzelle oder ein ähnliches System sinnvoll und bezahlbar in den rund 50 Prozent der Wohngebäude eingesetzt werden kann, die eben energetisch nicht die heute üblichen Standards erfüllen. Private klimafreundliche Investitionen werden mit bis zu 10.000 Euro gefördert.

Es reicht nicht, auf der täglichen Höchstarbeitszeit zu beharren. Menschen wollen heute flexibler arbeiten. Ihre 40 Stunden in vier Tagen, damit sie am Freitag zugunsten der Familie frei haben. Die Bürgerinnen und Bürger sind mündig genug, selbst zu entscheiden, wie sie ihr Leben gestalten wollen. Die Home-Office-Pauschale soll deshalb zur Pauschale für mobiles Arbeiten ausgebaut werden. 1.000 Euro zusätzlich zur bestehenden Werbungskostenpauschale.

Es reicht nicht, das Rentenalter einfach zu senken. Es braucht auch die Programme, das zu finanzieren, ohne die junge Generation zu überfordern. Mit der Generationenrente, bei der der Staat von Geburt bis zum 18. Lebensjahr vorsorgt, und der Möglichkeit, später freiwillig einzuzahlen, gibt es für die Menschen zusätzliche Rentenansprüche, um wirksam der Altersarmut vorzubeugen.

Natürlich sind das nur einige Punkte aus dem gesamten Programm, das ihr unter www.csu.de findet:



JUNGE KÖPFE + SMARTE IDEEN



Wir leben in spannenden Zeiten: Krisen, Digitalisierung, aber auch jede Menge Chancen liegen vor Deutschland und den Menschen. Klar, dass sich die 41 klugen Köpfe der JU auf der CSU-Landesliste einbringen und die Zukunft der jungen Generation aktiv mitgestalten wollen. Lernt die Mädels und Jungs näher kennen:

PLATZ
22



**STEFANIE
HÜMPFNER**

31, Königsberg
Juristin
JU Unterfranken

UNSERE SPITZENKANDIDATIN

**DR. JONAS
GEISSLER**

37, Kronach, Regierungsrat
Direktkandidat Coburg/Kronach
JU Oberfranken

PLATZ
10



**EMMI
ZEULNER, MDB**

34, Lichtenfels, Examierte
Gesundheits- und Krankenpflegerin
Direktkandidatin Kulmbach
JU Oberfranken

PLATZ
17



**DR. STEPHAN
PILSINGER, MDB**

34, München, Hausarzt
Direktkandidat München West-Mitte
JU München

PLATZ
25



**KONRAD
BAUR** 33, Traunstein
Projektmanager
JU Oberbayern

PLATZ
29



**MARKUS
TAUBER** 33, Hollfeld
Ingenieur
JU Oberfranken

PLATZ
34



**ANNA-MARIA
AUERHAHN** 24, München
Studentin (LMU, Jura)
JU München

PLATZ
36



**DR. LAURA
WASTLHUBER** 30, Fürstzell
Regierungsrätin
am Staatl.
Bauamt Passau
JU Niederbayern

PLATZ
37



**ALEXANDER
ZINK** 28, Münchberg
Polizeibeamter
JU Oberfranken

PLATZ
38



**STEFANIE
DIPPL** 35, Pressath
Diplom-Verwaltungs-
informatikerin
JU Oberpfalz

PLATZ
40



**ANNA
HAJEK** 30, Aschaffenburg
Angestellte bei der GIZ
JU Unterfranken

PLATZ
41



**DANIEL
BLECH** 18, Nürnberg
Schüler
JU Nürnberg/Fürth/
Schwabach

PLATZ
42



**JULIA
GROTE** 32, Dachau
Projektmanagerin bei
einem Start-up
JU Oberbayern

PLATZ
43



**CARLO
SCHÖPP** 32, Schönberg
Ingenieur in der
Automobilindustrie
JU Niederbayern

PLATZ
45



**MARCO
GMELCH** 33, Neumarkt i. d. OPf.
Projektleiter
JU Oberpfalz

PLATZ
48



**TINA
PICKERT** 36, München
Mitarbeiterin im
Europ. Parlament
JU München

PLATZ
49



**NIKLAS
NEUMEYER** 29, Abensberg
Pressereferent
Kreissparkasse
Kelheim
JU Niederbayern

PLATZ
51



**MANUEL
BLENK** 27, Gunzenhausen
Sachbearbeiter
JU Mittelfranken

PLATZ
53



**SIMON
ETTL** 23, Obertraubling
Finanzwirt
JU Oberpfalz



PLATZ
54



**NINA
BEZOLD** 32, Lauf a. d. Pegnitz
Parlamentarische
Referentin
JU Mittelfranken

PLATZ
55



**LUCAS
REISACHER** 27, Altusried
BWK-Geschäftsführer
und Nebenerwerbs-
landwirt
JU Schwaben

PLATZ
60



**ANNA
SCHMITT** 29, Baunach
Lehrerin
JU Oberfranken

PLATZ
62



**SABRINA
STEMPLOWSKI** 35, Kitzingen
Betriebswirtin im
fam. Modehaus
JU Unterfranken

PLATZ
69



**NICO
KAUPER** 22, Adelsdorf
Verwaltungsinspektor-
anwärter
JU Mittelfranken

PLATZ
72



**ANNE-MARIE
KARAM** 28, Nürnberg
Juristin
JU Nürnberg/Fürth/
Schwabach

PLATZ
80



**KATHRIN
GROSCH** 35, Neustadt bei Coburg
Gymnasiallehrerin
JU Oberfranken

VIELE
GESICHTER.
NOCH MEHR
KLUGE KÖPFE.

PLATZ
57



MARKUS STUMPF 33, München
M&A und Post-Merger
in einem Verlag
JU München

PLATZ
58



MICHELLE FALL 30, Ottobrunn
Referentin an der
TU München
in Weihenstephan
JU München

PLATZ
59



FLORENTIN SIEGERT 23, Hirschau
Politologe
JU Oberpfalz

PLATZ
63



QUENTIN WOLF 22, Feldkirchen
Bachelor
Maschinenwesen TUM
JU Oberbayern

PLATZ
64



NICOLE ALESIK 27, Nürnberg
Krankenschwester
JU Nürnberg/Fürth/
Schwabach

PLATZ
68



FRANZISKA GESS 27, Painten
Teamleiterin Regulierung
und Netzcontrolling
JU Niederbayern

PLATZ
73



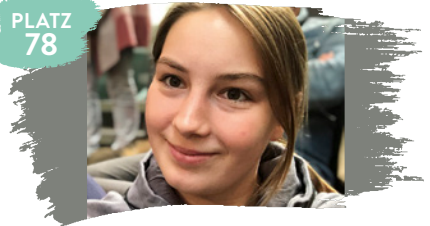
DAVID FINK 30, Weiler-Simmerberg
Bankbetriebswirt
JU Schwaben

PLATZ
77



FLORIAN FÜGER 27, Amberg
Wirtschaftsingenieur (Bu)
JU Oberpfalz

PLATZ
78



JESSICA SCHILLING 23, Veitsbronn
Zollbeamtin
JU Nürnberg/Fürth/
Schwabach

PLATZ
81



MORITZ MEYER 18, Nürnberg
angehender Student der
Rechtswissenschaften
JU Nürnberg/Fürth/Schwabach

PLATZ
84



JASMIN ROTH 32, Laudendach
Sales Administrator
JU Unterfranken

PLATZ
85



MICHAEL HOFMANN 26, Fürth, Kaufmann
für Büromanagement
JU Nürnberg/Fürth/
Schwabach

PLATZ
87



JULIAN SEELIG 19, Nürnberg
Mulus
JU Nürnberg/Fürth/
Schwabach

PLATZ
89



THOMAS BUCHNER 24, Hofkirchen
Student der Politik-
wissenschaften und
Start-up-Gründer
JU Niederbayern

PLATZ
91



**RICHARD REDLINGS-
HÖFER** 34, Veitsbronn
GF einer Dienstleistungs-
gesellschaft
JU Nürnberg/Fürth/
Schwabach

STABILITÄT UND ERNEUERUNG FÜR EIN MODERNES DEUTSCHLAND



1. Neue Verantwortung Deutschlands in der Welt – aus Überzeugung für Frieden, Freiheit und Menschenrechte

- Stärkung der werte- und regelbasierten internationalen Ordnung
- Deutschland als Stabilitätsanker in der globalen Welt
- Aufbruch für die transatlantische Partnerschaft
- Stabilität in ganz Europa
- Besondere Verantwortung Deutschlands gegenüber Israel
- Neue Aufmerksamkeit für den asiatisch-pazifischen Raum
- Moderne und voll einsatzbereite Bundeswehr
- Für eine nachhaltige Entwicklung in der einen Welt
- Für eine Entwicklungspartnerschaft mit Afrika
- Internationaler Klimaschutz zur Bewahrung der Schöpfung



2. Neue Weltpolitikfähigkeit – mit Leidenschaft für ein starkes Europa

- Ein starkes Deutschland in einem starken Europa
- Mehr Europa in der Weltpolitik
- Nachhaltiges Europa
- Wettbewerbsfähiges und stabiles Europa
- Unser Europa der Ordnung und Sicherheit
- Für ein modernes, innovatives und digitales Europa
- Ein handlungsfähiges und bürgernahes Europa

Der Dreiklang aus wirtschaftlicher Stärke, konsequentem Klimaschutz und sozialer Sicherheit ist das Leitmotiv, das sich durch das gesamte Wahlprogramm der Union zieht. Alle Maßnahmen sind darauf abgestimmt, ambitionierte Klimaziele zu erreichen, Arbeitsplätze in zukunftsfähigen Wirtschaftsbereichen zu schaffen und mit dem daraus resultierenden Wohlstand auch denen in der Gesellschaft zu helfen, die sich nicht selbst helfen können.



5. Neue Generationengerechtigkeit bei Finanzen und Steuern – aus Verantwortung für unsere Kinder und Enkel

- Mit soliden Finanzen sicher in die Zukunft
- Faire, leistungsgerechte wettbewerbsfähige Steuern
- Vermögensbildung für jeden
- Finanzplatz Deutschland stärken

Deutschland ist mit einem blauen Auge durch die Corona-Pandemie gekommen. Die Ausnahmesituation hat jedoch schonungslos offengelegt, an welchen Stellen im Staat es hakt. Die Haushaltsdisziplin, auf die CDU und CSU im Bundestag immer gedrängt haben, hat dafür gesorgt, einen wirtschaftlichen K.-o. als Folge von Lockdowns und Lieferkettenunterbrechungen zu verhindern.

Jetzt gilt es, die pandemiebedingte Wirtschaftskrise zu überwinden und dabei voll auf Klimaschutz und Spitzenforschung (z. B. Quantencomputer, KI etc.) zu setzen. Im Gegensatz zu Rot und Grün setzt die Union auf Wachstum statt auf Steuererhöhungen. Letztere würden die Erholung nach Corona im Keim ersticken. Denn wer investiert, wenn er davon ausgehen muss, künftig noch mehr Steuern und Abgaben zu zahlen? Familienunternehmen fürchten gar um ihre Existenz infolge hoher Erbschaftsteuern.

Die Union setzt auf Wandel und die mit dem Klimaschutz verbundenen Chancen, um die Wirtschaft voranzubringen, Arbeitsplätze zu sichern und komplett neue Branchen zu erschließen. CleanTech ist eine Chance für junge Unternehmen und junge Menschen. Alle Möglichkeiten stehen in dieser Zukunftsbranche offen. Daraus entsteht Wachstum, das dem Staat den Spielraum für Zukunftsinvestitionen ermöglicht.

MODERNISIERUNGSJAHREZEHNT

„Geht nicht gibt's in Deutschland nicht mehr“, erklärte Armin Laschet bei der Vorstellung des Programms. Das bezieht er auf die Wirtschaft, aber auch auf den Staat. Eine schlankere und digitalere Organisation verordnet er der Bürokratie. Ebenso setzt er auf ein wehrhafteres Deutschland. Es gelte, bei Pandemien,

Cyberangriffen, Extremismus und ökonomischen Krisen an mehr Resilienz zu arbeiten. Ein Modernisierungsjahrzehnt ruft der CDU-Kanzlerkandidat aus.

„Generationenrente“ ist ein unscheinbarer Begriff, hinter dem ein mutiges Projekt steckt. Damit greifen CDU und CSU den demografischen Wandel bei der Rente an. Dahinter steckt eine kapitalgedeckte Altersvorsorge als vierte Säule: ein wirksamer Schutz vor Armut im Alter.

Das Programm mit 139 Seiten steht auf der Website www.csu.de zum Download zur Verfügung. Der bajuware veranschaulicht mit einem Überblick über die einzelnen Kapitel den Umfang und die Breite der Themen.

G HILF!



3. Neuer Wohlstand – mit nachhaltigem Wachstum zum klimaneutralen Industrieland

- Unser Entfesselungspaket für die Wirtschaft
- Sichere Arbeit mit Zukunft
- Deutschland als klimaneutrales Industrieland bis 2045
- Unser Energiekonzept für die Zukunft
- Nachhaltiges Wirtschaften zum Schutz unserer Ressourcen
- Vorfahrt für intelligente Mobilität
- Eine Landwirtschaft, die stark und nachhaltig ist
- Modernes Recht für mündige Verbraucherinnen und Verbraucher



6. Neues Aufstiegsversprechen – für Deutschland als Chancen- und Familienland

- Mehr Zeit, Raum und Unterstützung für Familien
- Gleiche Chancen für Frauen und Männer
- Aufstieg durch Bildung



8. Neue Leistungsfähigkeit für einen modernen Staat – zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger

- Modernisierungsjahrzehnt für den Staat
- Die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt
- Der öffentliche Dienst als moderner Arbeitgeber
- Digitale Infrastruktur
- Nachhaltiger Staat

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Die großen Themen machen an Staatsgrenzen nicht halt. Deshalb verortet die Union Deutschland auch weiterhin in den internationalen Bündnissen. Die USA sind wieder ein verlässlicherer Partner als unter Trump, setzen aber stärker eigene Prioritäten. Deshalb ist es neben dem transatlantischen Bündnis wichtig, an einer starken EU zu arbeiten: mehr Zusammenarbeit bei der Verteidigung, der Außenpolitik und in globalen Wirtschaftsfragen. Dazu zählt auch eine stabile Finanzpolitik. Der Wiederaufbaufonds „NewGenerationEU“, mit dem die EU eigene Schulden aufnehmen darf, soll da ein einmaliges Projekt – wegen der Corona-Pandemie – bleiben und nicht den Einstieg in die Schulden-Union markieren.



4. Neue Fairness und soziale Sicherheit – für den gesellschaftlichen Zusammenhalt

- Finanzielle Sicherheit im Alter
- Soziale Sicherheit in allen Lebenslagen
- Leistungsfähiges Gesundheitswesen
- Gute Pflege für mehr Sicherheit und Halt
- Deutschlands Verantwortung für globale Gesundheit



7. Neuer Mut zur Innovation – aus Verantwortung für die Zukunft

- Strategische Forschungs- und Innovationspolitik für Deutschland
- Die besten Köpfe für unser Land
- Digitale Transformationsoffensive



9. Neue Stärke für mehr Sicherheit – aus Verantwortung für unsere Freiheit

- Mehr Sicherheit überall und jederzeit
- Voller Schutz für Kinder und Frauen vor Gewalt und Missbrauch
- Kein Raum für organisierte Kriminalität
- Null Toleranz gegenüber kriminellen Familienclans
- Schutz unserer Demokratie vor Extremisten und Terroristen
- Stärkung unserer Sicherheitsbehörden
- Gefahrenabwehr im Cyberraum
- Wirksamer Bevölkerungsschutz
- Starke und bürgernahe Justiz



10. Neue Lebensqualität in Stadt und Land – aus Liebe zu unserer Heimat

- Gutes Wohnen in lebendigen Dörfern und Städten
- Gleichwertige Lebensverhältnisse und wirtschaftliche Entwicklung in allen Regionen
- Stärkung von Zusammenhalt und Ehrenamt
- Integration als Fundament des Miteinanders
- Deutschland als Kulturnation
- Eine moderne Medienlandschaft
- Engagierte Sportförderung

O'ZAPFN WÄHREND DER PANDEMIE

Volksfest-Ersatz-Events, die du dringend unter die Lupe nehmen solltest. Achtung: Nachahmungstäter gesucht!

Das Jahr 2020 mussten wir bereits ohne Kirchweih, ohne Volksfest und ohne Oktoberfest überstehen. Auch 2021 können diese Veranstaltungen nicht wie gewohnt stattfinden. Es wird also Zeit für kreative Alternativen!

Schon im vergangenen Jahr gab es einige Städte und Gemeinden, die ihr Volksfest nicht ersatzlos aus dem Kalender streichen wollten und einen Plan B austüftelten. 2021 folgen immer mehr Veranstalter ihrem Beispiel und organisieren anstelle des traditionellen Volksfestes ein kleineres Ersatz-Event. Eine große Hürde dabei ist die Genehmigung der zuständigen Behörde. Um sie zu erhalten, braucht es ein durchdachtes Konzept. Dazu gehören Wartezonen vor den einzelnen Ständen und Fahrgeschäften, coronakonforme Bierzelt-Alternativen, Maßnahmen zur Einhaltung der Maskenpflicht und unter Umständen eine Registrierungspflicht für Besucher sowie Einlasskontrollen am Eingang zum Festgelände. Eine weitere Herausforderung besteht darin, die Veranstaltung flexibel genug zu

planen, um kurzfristig auf geänderte Infektionsschutzregelungen reagieren und die Veranstaltung danach ausrichten zu können.

Wem die Organisation eines solchen Events zu aufwendig erscheint, kann auf die abgespeckte „Volksfest to go“-Variante zurückgreifen und die typischen Schmankerl wie Hendl, Fisch und Lebkuchenherz zum Mitnehmen anbieten.

Noch mehr Inspirationen holst du dir auf diesen Events:

Noch bis **3. Oktober** kannst du die **Unterschleißheimer Wiesn** im Valentinspark auf Herz und Nieren prüfen. Der Wirtsgarten, die Fahrgeschäfte und sämtliche Buden sollten dabei unbedingt auf deiner Checkliste stehen.

Von **16. bis 24. Oktober** wartet die **Auer Kirchweihdult** am Mariahilfplatz in München mit vielen Ausstellern, einem großen kulinarischen Angebot und Fahrgeschäften auf dich.





IM INTERVIEW MIT JOE DIEBOLD, VORSTAND DES SCHWÄBISCHEN SCHAUSTELLER- VERBANDES



bajuware: Wie fällt Ihre Zwischenbilanz nach den ersten Ersatz-Events 2021 aus?

Joe Diebold: Erst einmal freuen wir uns über diese Alternative und darüber, die Arbeit wieder aufnehmen zu können. Da viele ihren Urlaub noch zu Hause verbringen und das Angebot vor Ort nutzen, waren die Events bisher auch gut besucht. Das Feedback ist daher sehr positiv.

Welche Hygienekonzepte haben sich bei den kleineren Ersatz-Volksfesten bisher bewährt?

Alles, was den Abstand sichert! Unsere Ansprechpartner in den Kommunen glaubten oft nicht, dass so ein Event unter den aktuellen Auflagen überhaupt machbar ist. Wir haben das Gegenteil bewiesen! Mit Eingangskontrollen, Besucherleitsystemen und wenn man individuell auf die Infrastruktur der jeweiligen Veranstaltung eingeht, klappt das.

Gibt es Fahrgeschäfte und Buden, die im Hinblick auf Hygiene- und Abstandsregelungen akutell nicht oder nur selten aufgebaut werden?

Grundsätzlich ist alles möglich, allerdings muss es auch rentabel sein. Bei großen Fahrgeschäften muss man zweimal überlegen, ob sich der Aufbau lohnt. ABER: Die wenigen Besucher, die bei den Ersatz-Events zeitgleich auf dem Gelände zugelassen sind, sind wohlwollende Konsumenten. Das ist ein Hoffnungsschimmer, um auch an großen Anlagen genügend Auslastung zu generieren.

Wie sieht die Zukunft der Volksfestkultur Ihrer Meinung nach aus?

Den Festplatz bewerte ich wie eine Fußgängerzone, und die bleibt offen. Ich kann mir aber gut vorstellen, dass es bald Bierzelte mit 2- oder 3G-Regelung gibt. Die kommenden Veranstaltungen sehe ich als Brücke zurück in die Normalität.

HEIMAT + NATUR = WANDERN AB DAFÜR

Unsere Heimat verzückt mit ihrer einzigartigen Natur, und das nicht erst seit Corona. Also Schuhe an, raus ins Grüne und unsere Tipps bewandern.

Hütten-Hopping in

OBERBAYERN

Tagestouren mit Hotelübernachtung kann jeder. Weniger Mainstream ist da schon die Hüttenwanderung in Oberbayern. Von Juni bis Oktober könnt ihr in der Region Schliersee verschiedene Wanderungen unternehmen und in den Alm- und Alpenvereinshöfen übernachten. Die Herbergen sind die perfekte Bleibe in der Natur und bieten leckere bayerische Schmankeleien und Getränke zur Stärkung an.

Hütten und Etappen in allen Schwierigkeitsgraden gibt's hier:



Gesamtlänge: je nach Tour
Schwierigkeit: je nach Tour
Ausrüstung: gutes Schuhwerk, gute Kondition

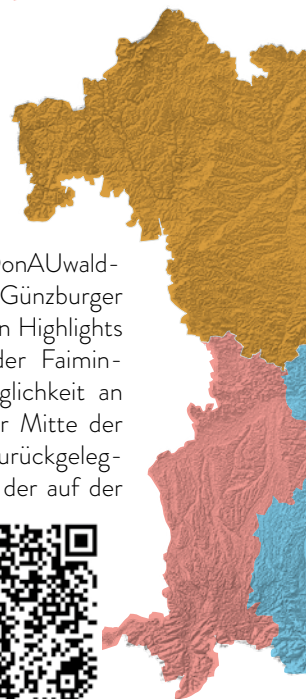
Bevor ihr die Tour plant, solltet ihr euch einen Überblick verschaffen, welche Unterkunft noch frei ist. Bei der Gelegenheit könnt ihr euch auch gleich bei den Betreibern der Almen und Hütten nach den Wanderrouten erkundigen. Sie kennen sich in ihrer Heimat bestens aus und können bei der Tourplanung helfen.

Sportliche Premium-Tour durch

SCHWABEN

Gesamtlänge: 27 km
Schwierigkeit: sportlich
Ausrüstung: gutes Schuhwerk, stramme Wadl

Die wohl sportlichste Etappe des DonAUwald-Premiumwanderwegs ist die vom Günzburger Bahnhof nach Lauingen. Die vielen Highlights der Tour wie die Topfletseen, der Faiminger Stausee und die Einkehrmöglichkeit an der Offinger Donaubrücke in der Mitte der Etappe sind der Lohn für die zurückgelegten Kilometer und den Schweiß, der auf der Strecke geblieben ist. Weitere Infos zur wohl sportlichsten Etappe des DonAUwald-Premiumwanderwegs gibt's hier:



Gipfelstürmer-Tour in

NIEDERBAYERN

Diese Tour beginnt am Wanderpark Bayerisch Eisenstein, führt um den Großen Arbersee zum Großen Arber und zurück. Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg bieten richtigen Gipfelstürmern die Gelegenheit, sich entsprechend zu stärken!

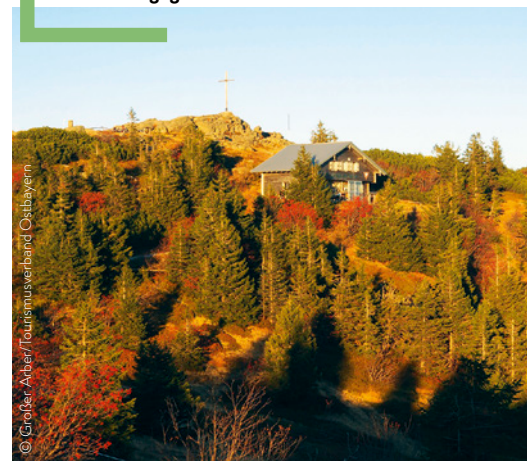
1. Vom Wanderpark Bayerisch Eisenstein geht's den Flusswanderweg entlang zur Eisensteiner Mühle. Ab hier leitet die Markierung E6 (Grünes Dreieck) zur Arberhütte an den Fischteichen vorbei zur Infotafel. Wenige Meter weiter führt auch schon der Waldpfad auf der rechten Seite nach oben. An der Straße angekommen, geht es links über den Gehsteig zum Arbersee.

2. Auf dem Natursteig könnt ihr jetzt den Eiszeitsee umrunden oder im Arberseehaus einkehren. Beim Denkmal auf der

rechten Seite des Sees beginnt dann der Aufstieg zum Arbergipfel. Folgt ihr der Markierung E6 entlang dem Forstweg und dann weiter auf einen Bergpfad, kommt ihr direkt zum Schutzhaus und anschließend weiter zur Gipfelregion. Von dort aus genießt man den Blick bis in die Alpen. Das Arberschutzhaus, die Eisensteiner Hütte und das Berghaus Sonnenfels bieten hervorragende Einkehrmöglichkeiten am Großen Arber.

3. Auf einem bequemen Forstweg folgt ihr ab dem Schutzhaus Markierung Nr. 9 über die Arberebene zum Sonnenfelsen und weiter zum Brennes. Dort bietet das Sporthotel die Möglichkeit zur Rast. Für den Weiterweg quert ihr am Brennes die Straße und biegt rechts ab über Grafhütte und Neuhütte (ehemalige Glashüttenstandorte) bis Bayerisch Häusl. An-

Gesamtlänge: 19 km
Schwierigkeit: leicht bis sehr anspruchsvoll
Ausrüstung: gutes Schuhwerk



schließend biegt ihr nach rechts ab, nach 50 m biegt ihr links in die Bayerwaldstraße Richtung Ortsmitte und kommt zurück zum Wanderpark.

Info: www.bayerischer-wald.de

Rotweinwanderung durch

FRANKEN

Gesamtlänge: sechs Etappen mit insgesamt 79 km
Schwierigkeit: leicht bis sehr anspruchsvoll
Ausrüstung: gutes Schuhwerk

Der Fränkische Rotweinwanderweg verläuft zwischen Großwallstadt und Bürgstadt und ist geprägt von atemberaubenden Rotweinterrassen. Die Route lässt sich in mehrere Tagesetappen aufteilen, sodass man die zahlreichen Häckenwirtschaften und andere Einkehrmöglichkeiten, die einem auf diesem Weg begegnen, in Ruhe entdecken, die regionalen Weine testen und die herrlichen Ausblicke über Täler und Weinberge genießen kann.

1. Etappe: von Großwallstadt aus über die weitestgehend flache erste Etappe nach Großostheim

2. Etappe: von Großostheim am Hang der nördlichen Odenwaldausläufer entlang zurück an den Main nach Elsenfeld

3. Etappe: von Elsenfeld durch das Tal der Elsave und über einige kleinere Höhen nach Erlenbach

4. Etappe: von Erlenbach am steilen Uferhang hoch über dem Main nach Klingenberg

5. Etappe: von Klingenberg an sonnenbeschienenen Weinhängen vorbei nach Großheubach

6. Etappe: Die letzte Etappe des Fränkischen Rotweinwanderwegs führt von Großheubach durch das malerische Miltenberg in den Weinort Bürgstadt.



Die Wegbeschreibung vor Ort ist simpel: Ihr folgt der Markierung mit dem Rotweinglas. Wer sich vorab genauer informieren will, erfährt über die interaktive Wanderkarte des Churfranken e.V. alles über den Streckenverlauf, die Höhenmeter, Einkaufs- und Übernachtungsmöglichkeiten etc.



Die Infos lassen sich auch einfach ausdrucken oder aufs Smartphone laden.

Goldene Bierwanderung in der

OBERPFALZ

Gesamtlänge: drei Etappen mit insgesamt 69 km
Schwierigkeit: mittel
Ausrüstung: gutes Schuhwerk

Diese Dreitagestour auf dem Goldsteig sowie dem Jakobsweg lässt die Herzen aller Genusswanderer und Bierliebhaber höherschlagen.

Etappe 1: Lind – Wildstein (21 km)

Innerhalb der ersten Etappe kommt ihr an der Schlossbrauerei Fuchsberg vorbei, die vom Eisenbarth-Spezial bis hin zur Kugel-Halben die verschiedensten Biere braut. Außerdem erhaltet ihr im weiteren Verlauf der Route einen beeindruckenden Panoramablick über den Oberpfälzer Wald.

Etappe 2: Wildstein – Lindau (19 km)

Auf der zweiten Etappe empfiehlt sich ein Abstecher nach Eslarn, denn hier wird der berühmte Zoigl ausgeschenkt. Anschließend könnt ihr im Biererlebnis Kommun-

brauhaus den Geheimnissen rund um den Zoigl auf den Grund gehen. Auf dem weiteren Weg nach Lindau gibt's Biergenuss vom Allerfeinsten beim Lindauer Wirt.

Etappe 3: Lindau – Lind (27 km) Die letzte und längste Etappe führt durch den Grenzort Friedrichshäng, durch die Sautreibergasse zum verlassenen Dorf Bügellohe und dem Böhmerwald-aussichtsturm, vorbei an der Burgruine Reichenstein und dem Naturdenkmal Hochfels nach Stadlern. Ab Stadlern wandert ihr auf dem Karl-Krampol-Weg über Schönsee zurück nach Lind,

wo euch das Gasthaus Zur Taverne zum Abschluss noch mal mit Oberpfälzer Bier verwöhnt. Weitere Infos siehe QR-Code:



AUFSTIEGSTOUR: UNTERWEGS FÜR UNSERE JUNGEN KANDIDATEN

Wahlkampf wie nie zuvor! Im August waren unsere Aufstiegstourler, unser Landesvorsitzender Christian Doleschal und unsere Spitzenkandidatin Stefanie Hümpfner, in ganz Bayern unterwegs, um den Wahlkampf vor Ort zu begleiten.

Auf dem Tourplan standen auch einige Betriebsbesichtigungen, die wieder einmal deutlich machten, dass sich Deutschland mitten im Wandel befindet. Neben Themen wie Zement CO₂-frei und damit umweltfreundlicher zu machen, lag der Fokus auch auf der Kreislaufwirtschaft und dem Potenzial der Wasserkraft. Ein weiteres zentrales Thema war die Digitalisierung und die mit ihr verbundenen Herausforderungen, etwa die immer mehr zunehmende Cyberkriminalität.

Auf ihrer etappenreichen Aufstiegstour stießen unsere Spitzenkandidatin und unser Landesvorsitzender auf beeindruckende Wahlkämpfer und Kandidaten der JU Bayern, die mit vollem Ehrgeiz ihre Heimat gestalten und innovative Wahlkampffideen präsentierten. Unsere Aufstiegstourler unterstützten sie dabei tatkräftig und standen mit am Infostand, um die Bürgerinnen und Bürger von den Vorzügen der CSU zu überzeugen.



Die Aufstiegstour ist abgeschlossen, aber der Gipfel ist noch nicht erreicht. Der Kampf für eine starke CSU und eine starke Union am 26.09. – und natürlich auch für eine starke Zweitstimme – geht weiter. Auch du kannst mit deinen beiden Stimmen einen Beitrag zum Aufstieg leisten!



TAG 12



JU Bayern Aufstiegstour

TAG 13



JU Bayern Aufstiegstour

TAG 15



JU Bayern Aufstiegstour

TAG 10



JU Bayern Aufstiegstour

TAG 9



JU Bayern Aufstiegstour

TAG 11



JU Bayern Aufstiegstour

TAG 7



JU Bayern Aufstiegstour

TAG 8



JU Bayern Aufstiegstour

TAG 6

PRO UND CONTRA

WÖCHENTLICHE HÖCHSTARBEITSZEIT

Entspricht die tägliche Höchst Arbeitszeit noch den Anforderungen an eine moderne Arbeitswelt? So oder so ähnlich wird in politischen Diskussionen immer öfter über ein Arbeitspensum pro Woche diskutiert. Sollte das Arbeitszeitgesetz geändert werden und statt einer täglichen eine wöchentliche Höchst Arbeitszeit festgeschrieben werden?



Die derzeitigen Arbeitszeitmodelle stoßen nach und nach an ihre Grenzen und die Arbeitszeitmodelle der Zukunft müssen dringend neu gedacht werden. Hierzu gehört auch, dass man sich weg vom klassischen 8-Stunden-Arbeitstag und hin zur flexibleren wöchentlichen Höchst Arbeitszeit bewegt.

In der modernen und auch digitaleren Arbeitswelt wird mehr in Projekten und dazugehörigen Projektzielen gedacht. Dies erfordert ein hohes Maß an geistiger Beweglichkeit und zielorientierten Lösungen, was nicht immer ad hoc abrufbar ist, sondern gedeihen muss. Man muss quasi arbeiten können und dürfen, wenn die Idee oder Lösung einem „gerade in den Sinn kommt“. Die Denkweise, dass ich mir selbst E-Mails in die Arbeit oder Notizen für den nächsten Tag schreibe, fällt somit weg, da ich eben nach Bedarf auch nochmals eine Stunde „nach“ einem Arbeitstag arbeiten dürfte.

Mit einer wöchentlichen Höchst Arbeitszeit ist der Beschäftigte frei und kann sich seinen Arbeitsalltag gestalten, wie er möchte – Stichwort „Work-Life-Balance“, gerade bei der Vereinbarkeit von Fami-

lie und Beruf. Als Führungskraft eines Zehn-Personen-Teams konnte ich in der Vergangenheit bereits Erfahrungen mit diesen Themen sammeln, nicht zuletzt durch die verstärkte Arbeit im Homeoffice. Diese Vermischung und der freie Gestaltungsspielraum zwischen der Arbeitswelt und dem Privatleben steigert wiederum die Motivation, die Kreativität, die Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt die Gesundheit des Beschäftigten. Auch Fachkräfte gewisser Branchen können somit besser gewonnen und gehalten werden.

Durch die Führung von Arbeitszeitkonten kann sich der Beschäftigte wie auch der Arbeitgeber einen Überblick verschaffen, damit auch eine wöchentliche Höchst Arbeitszeit nicht zu weit überschritten werden würde. Somit ist ein Weg hin zur wöchentlichen Höchst Arbeitszeit unabdingbar für eine leistungsstarke und motivierende Zukunft aller Beschäftigten und Arbeitgeber.

Stefanie Dippl
Stv. Bezirksvorsitzende CSU Oberpfalz



PRO

Unter dem Deckmantel einer flexibleren Arbeitswelt und mehr Familienfreundlichkeit soll die tägliche in eine wöchentliche Höchst Arbeitszeit geändert werden. Warum? Wird man heute bestraft, wenn man flexibel arbeitet? Nein! Mails checken am Abend zieht nicht gleich rechtliche Folgen für den Arbeitgeber nach sich. Schließlich gibt es schon heute genügend Möglichkeiten – auch innerhalb geltender Gesetze –, betriebliche Regelungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu finden.

Gefühlt werden bei der Diskussion die „Otto-Normal-Eltern“ vergessen. Beide arbeiten und müssen neben dem Job verlässlich ihr Familienleben regeln. Da geht es nicht, so ganz flexibel zwei, drei Stunden länger zu arbeiten, wenn die Kinder aus der Krippe oder dem Kindergarten abgeholt werden müssen. Wer schützt die Familien vor einer unternehmerischen Willkür unter dem Deckmantel der Flexibilisierung?

19 bezahlte und knapp 22 unbezahlte Überstunden hat der Durchschnittsdeutsche 2020

geleistet. Was das Verhältnis zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit betrifft, hat das Pandemiejahr eine Verschlechterung gebracht. In den Vorjahren war das Stundenniveau höher, aber das Verhältnis zwischen bezahlt und unbezahlt ausgeglichener. Man könnte das mit dem Homeoffice begründen, denn da fordert man schnell noch dieses zu erledigen und schnell noch jenes vorzubereiten.

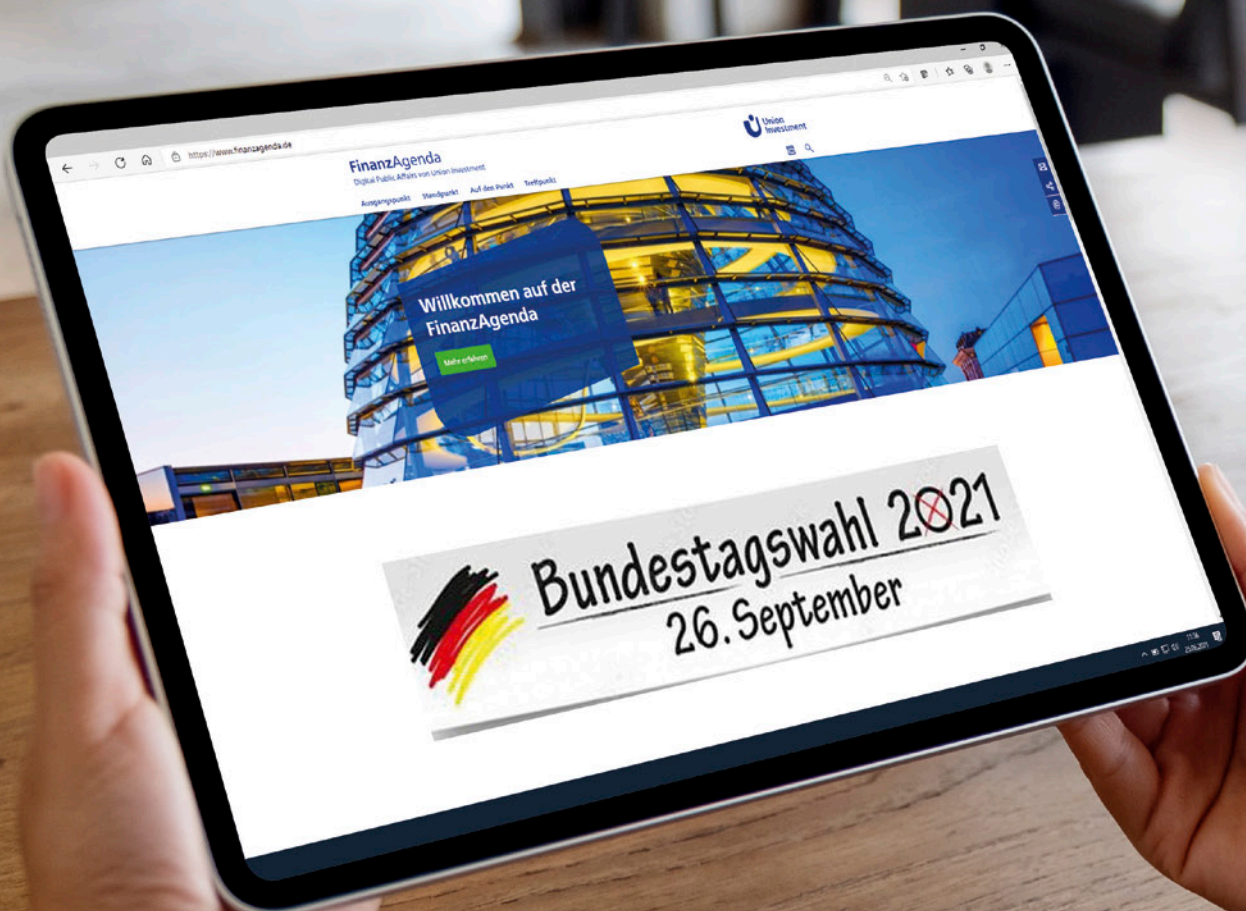
Es geht bei den Arbeitszeitgesetzen auch darum, die Lage der Menschen zu verbessern. Unter dem Deckmantel der vermeintlichen Vorteile für die Arbeitnehmer strebt man weitreichende Eingriffe in das Arbeitsrecht an. Für viele Arbeitgeber bringt das viele Vorteile, möglicherweise auch noch Mehrarbeit. Dabei braucht es auch einen Blick auf „die andere Seite“.



CONTRA



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken



Hinterzimmer war gestern

Union Investment informiert politische Entscheider und Interessierte mit Fakten, Hintergrundinformationen und Lösungsideen zu aktuellen finanzpolitischen Themen – **auch im Wahlkampf zur Bundestagswahl 2021.**

FinanzAgenda

Digital Public Affairs von Union Investment

Weitere Informationen erhalten Sie auf www.finanzagenda.de oder über Union Asset Management Holding AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main. Stand: Juli 2021

BEZIRKSVERBÄNDE: KARTEN NEU GEMISCHT

WOHOO!

In den Bezirksverbänden wurde gewählt und in acht von zehn Bezirken gibt es neue Vorsitzende sowie neue Stellvertreterinnen und Stellvertreter. Der bajuware gibt euch einen Überblick, wer gewählt wurde und mit welchem Blatt die JU Bayern in die nächsten zwei Jahre geht. Wir finden: Da sind spannende Trümpfe dabei.

Oberfranken



MARKUS Oesterlein Bezirksvorsitzender

Stellvertreter

 ANNEMARIE Bauer	 KATHRIN Grosch
 FRANK-ROBERT Kilian	 FELIX Mönius

Oberbayern



SEPPI Rohrmoser Bezirksvorsitzender

Stellvertreter

 MONIKA Pieczonka	 STEPHANIE Pollmann
 MAXIMILIAN Götz	 DOMINIK Ullmann

Nürnberg/Fürth/Schwabach



JOHANNES Eichelsdörfer Bezirksvorsitzender

Stellvertreter

 ROLAND Röhn	 FABIAN Beer
 CARMEN Missal	 NADJA Treiber

München



MICHAEL Daniel Bezirksvorsitzender

Stellvertreter

 WONNE Niklas	 ALAN CHARLES Dean
 MAXIMILIAN Guber	 TOBIAS Tolle

Niederbayern



MICHAEL Fuchs Bezirksvorsitzender

Stellvertreter

 KAROLINA Zellmeier	 HERMANN Schattenkirchner
 CARLO Schöpp	 MARTIN Giffthaler

Mittelfranken



Dr. KONRAD Körner Bezirksvorsitzender

Stellvertreter

 ALEXANDRA Breun	 MANU Ble
 TIMO Greger	 FAB Trautm

Unterfranken




THOMAS Siepak Bezirksvorsitzender

Stellvertreter





 ISABELL Rott	 RENA Schimmer
 Dr. MICHAEL Kohl	 FLORIAN Wiesner

Augsburg



PHILIPP Huber Bezirksvorsitzender

Stellvertreter

 SAMANTHA Simbeck	 ISABEL Vaisman
 CHRISTOPHER Andersen	 DANIEL Flemm

Schwaben



MANUEL Knoll Bezirksvorsitzender

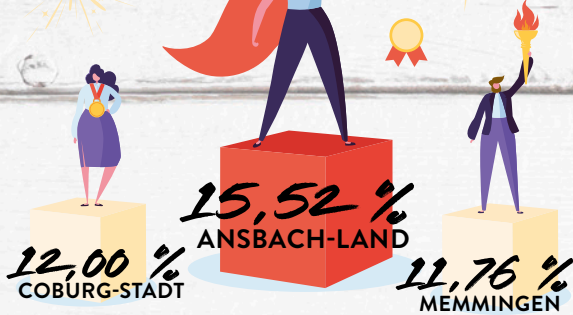
Stellvertreter

 PHINE Blees	 STEFANIE Wagner
 RAF Arnold	 HUBERT Eberle



HÖCHSTER ZUWACHS PROZENTUAL:

im Vergleich zum 1.1.2021



HÖCHSTER ZUWACHS ABSOLUT:

im Vergleich zum 1.1.2021



- 895 NEUSTADT/WALDN.
- 830 EICHSTATT
- 825 TIRSCHENREUTH
- 709 PASSAU-LAND
- 496 MÜNCHEN-LAND
- 487 STRAUBING-BOGEN
- 466 AMBERG-SULZBACH
- 426 AUGSBURG-LAND
- 418 REGENSBURG-LAND
- 383 SCHWANDORF
- 380 NEUBURG-SCHROBENH.
- 336 EBERSBERG
- 327 MÜLLDORF
- 318 ROSENHEIM-LAND
- 310 GUNZBURG
- 310 DEGGENDORF
- 310 HOF-LAND
- 300 HASSBERG
- 291 DONAU-RIES
- 289 TRAUNSTEIN
- 284 ALTOTTING
- 275 CHAM
- 270 LANDSHUT-LAND
- 269 NEUMARKT/OPF.
- 266 WÜRZBURG-LAND
- 253 REGENSBURG-STADT
- 236 KRONACH
- 230 MÜNCHEN 1
- 223 FORCHHEIM
- 220 AICHACH-FRIEDBERG
- 220 REGEN
- 215 MÜNCHEN 10
- 215 KELHEIM
- 211 KULMBACH
- 209 FREISING
- 201 ANSBACH-LAND
- 199 MÜNCHEN 2
- 197 MIESBACH
- 191 DINGOLFING-LANDAU
- 184 FREYUNG-GRAFENAU
- 181 ROTTAL-INN
- 181 ASCHAFFENBURG-LAND
- 178 ERLANGEN-HOCHST.
- 173 WEILHEIM-SCHONGAU
- 168 DÜLLINGEN
- 155 STARNBERG
- 152 BAMBERG-LAND
- 147 NEU-ULM
- 146 BAD TOLZ-WOLFRATSH.
- 141 NÜRNBERG-LAND
- 140 BERCHTESGAD. LAND
- 140 LICHTENFELS
- 139 BAD KISSINGEN
- 138 FÜRSTENFELDBRUCK
- 135 FURTH-LAND
- 134 MÜNCHEN 8
- 134 BAYREUTH-LAND
- 132 SCHWEINFURT-LAND
- 132 ERDING
- 131 GARMISCH-PARTENK.
- 130 COBURG-LAND
- 124 INGOLSTADT
- 124 OBERALLGÄU
- 116 MÜNCHEN 6
- 113 PASSAU-STADT
- 112 RHON-GRABFELD
- 110 MÜNCHEN 7
- 109 DACHAU
- 108 LANDSHUT-STADT
- 107 AUGSBURG-WEST
- 105 WÜRZBURG-STADT
- 103 PFAFFENHOFEN
- 102 LANDSBERG
- 100 WUNSIEDEL
- 97 MÜNCHEN 4
- 95 ROTH
- 90 NEUSTADT A. D. AISCH
- 89 BAYREUTH-STADT
- 85 AUGSBURG-OST
- 84 NÜRNBERG-NORD
- 80 MÜNCHEN 9
- 77 KITZINGEN
- 76 MÜNCHEN 3
- 76 MILTENBERG
- 75 LINDAU
- 74 UNTERALLGÄU
- 74 WEISSENBG.-GÜNZENH.
- 71 AMBERG-STADT
- 71 NÜRNBERG-OST
- 68 ROSENHEIM-STADT
- 68 ERLANGEN-STADT
- 63 NÜRNBERG-SÜD
- 62 MAIN-SPESSART
- 60 STRAUBING-STADT
- 57 OSTALLGÄU
- 56 COBURG-STADT
- 52 NÜRNBERG-WEST
- 49 KEMPTEN
- 45 SCHWEINFURT-STADT
- 43 FURTH-STADT
- 43 BAMBERG-STADT
- 41 ANSBACH-STADT
- 39 HOF-STADT
- 36 ASCHAFFENBURG-ST.
- 31 WEIDEN
- 24 SCHWABACH
- 19 MEMMINGEN

Oberpfalz



MATTHIAS Meier Bezirksvorsitzender

Stellvertreter



TERESA Ehl



ALEXANDRA Hickl



JONAS Dittrich



MATTHIAS Grundler

MITGLIEDER IN DEN KREIS-VERBÄNDEN

Stand 31.08.2021

MENSCHENNÄHE MEETS BAUCHGEFÜHL *GANZ NORMAL!*

Nach fünf bis sechs Stunden ist die Nacht vorbei für Armin Laschet. Glücklicherweise kommt der Kanzlerkandidat mit wenig Schlaf aus. Wenn er in Aachen ist, frühstückt er mit seiner Frau. Kaffee, schwarz, Croissants, Rührei mit Schnittlauch. „Ich versuche morgens ordentlich

den der Regierungschef und Repräsentant seines Landes. Auf Bundesebene wäre das so, als wären Bundespräsident und Bundeskanzler ein und dieselbe Person. Diese „zu vielen“ Termine helfen Armin Laschet, seine Bodenhaftung zu behalten. Von der Verkäuferin bis zum CEO, der persönliche Kontakt und die Vielfalt der Perspektiven sind ihm wichtig. Corona hat solche Treffen vielfach ins Digitale verlagert. „Das ersetzt aber nicht das Gespräch“, sagt Laschet, der am Wochenende gern selbst in seinem Aachener Supermarkt einkauft. Da erfährt er viel über die Stimmung im Land.

die Erfolgsformel für künftigen Wohlstand. Dazu brauche es eine Politik, die nicht auf Verbote, sondern auf Dynamik, Innovation und Wachstum setzt. „Ich will die Modernisierung unseres Landes vorantreiben, damit wir digitaler, schneller und bürgerfreundlicher werden“, erklärt der Kanzlerkandidat.

Dem christlichen Menschenbild und dem Leitbild von CDU und CSU als Volkspartei entsprechend müsse die Politik auch immer die Schwächeren in der Gesellschaft im Blick haben. Im Fall seiner Wahl plant Laschet ein Unterstützungspaket für Kinder. Eine Milliarde Euro für die Bundesländer, um nach Corona die Nachhilfe zu fördern. Eine weitere Milliarde, um psychische Folgen der Pandemie bei Kindern zu bewältigen.



Zur Termindichte sagt Armin Laschet nur: „Spitzenpolitiker ist

zu essen, das reicht dann bis abends“, sagt er. Vor der Tür warten Dienstwagen und Begleitfahrzeug. „Mein Pensum hat unmittelbare Wirkung auf das Familienleben meiner Begleiter – umso mehr weiß ich ihren Einsatz zu schätzen“, erklärt der CDU-Chef. Gerade jetzt im Wahlkampf sind sie oft tagelang unterwegs. Den Platz

man 24 Stunden am Tag.“ Das Wochenende nutzt er, um die kommende Woche zu planen, gelegentlich parallel zum „Tatort“ (Favoriten: Köln und München). Richtig innehalten geht schon in normalen Zeiten kaum. Und jetzt im Wahlkampf läuft das Tagesgeschäft als Ministerpräsident weiter, nach der Flutkatastrophe erst recht.

GROSSFAMILIE ERDET

Mit einem Märchen räumt Armin Laschet auf: Sein Bruder ist wie er historisch interessiert und hatte einmal ironisch auf die Abstammung der Aachener von Karl dem Großen verwiesen. Daraus wurde dann gemacht, dass Familie Laschet sich rühme, Kaiser Karl zum Ahnherrn zu haben. „Völliger Unsinn“, schmunzelt er. Schließlich könne jeder irgendwie seine Herkunft von Karl dem Großen ableiten.

Viel wichtiger sei seine echte, große Familie. Seine eigenen Kinder sind schon aus dem Haus, aber wenn sie, seine drei Brüder mit Familien, der Vater, die Schwiegermutter und die Schwestern seiner Frau zusammenkommen, dann wird viel gescherzt, diskutiert und gegrillt. Während Corona waren solche Treffen – wie für alle Familien im Land – massiv eingeschränkt. Wenn er davon bedauernd erzählt, nimmt man ihm ab, dass er die Sorgen und Nöte der Menschen nachvollziehen kann.

”

**Spitzenpolitiker ist
man 24 Stunden
am Tag.“**

neben ihm im Auto belegen meist iPad und Aktenstapel. So arbeitet er während der Fahrt Vorgänge ab, studiert die Morgenlage, telefoniert, hört Radionachrichten und wirft einen Blick auf Social Media. Anders als viele Spitzenpolitiker twittert Armin Laschet selbst und hat einen Rat: „Verwechsle dein Land nie mit Twitter.“

**MENSCHENNÄHE IST IHM
EXTREM WICHTIG!**

Kritiker sagen, er mache zu viele Termine. Doch Laschet ist als Ministerpräsi-

Seine Familie bringt Verständnis auf. Und er selber weiß: „Die Vielfalt meiner Aufgaben macht auch lange Tage sehr kurzweilig.“ Besuch bei Einsatzkräften gegen Clan-Kriminalität, Ruhrtriennale, Treffen mit ausländischen Staatsoberhäuptern, Lagebild Corona – kein Wunder.

POLITISCHES BAUCHGEFÜHL

Eine Lage zügig überblicken, alle wichtigen Fakten abwägen, beraten und dann die richtigen Entscheidungen treffen, das verlangt nach Erfahrung, tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Schuss politischen Bauchgefühls. Die hohe Taktung erfordert auch hohe Konzentration. Und Verlässlichkeit: „Wichtig ist es, Zusagen nur dann abzugeben, wenn man sie einhalten kann“, so Laschet.

Klima schützen und Industrieland bleiben. Das ist für ihn kein Widerspruch, sondern

Unzählige Termine mit ganz vielen persönlichen Begegnungen. Unser Kanzlerkandidat hat sich im stressigen Wahlkampf-Alltag Zeit genommen und uns einen exklusiven Einblick in seinen Termine-Marathon gewährt.

”

Ich versuche morgens ordentlich zu essen, dann reicht das bis zum Abend.“

NORMALE MENSCHEN TREFFEN

Richtig „old school“ zeigt sich der Kanzlerkandidat der Union maximal am Wochenende. „Ich bin mit Zeitunglesen groß geworden. Am Samstag gehe ich gern zum Zeitungsladen, tippe bei der Fußball-Oddset-Wette Bundesliga und besorge die Wochenendausgaben.“ Einer seiner früheren Berufswünsche: Journalist, weil ihn investigative Recherchen faszinierten. Aber etwas bewegen – ob

als Jugendlicher, der Geld für Entwicklungshilfe gesammelt hat, oder als junger Stadtrat in Aachen –, das liegt ihm mehr. Mit der „Man müsste mal“-Fraktion konnte er sich nie anfreunden. Seine Freunde auch nicht, einige stammen noch aus JU-Zeiten.

Ein Abend mit solchen Freunden verläuft klassisch: zu Hause oder beim Italiener, ein Glas Rotwein, und es geht natürlich um Politik. Armin Laschet lässt keinen Zweifel daran: persönliche Freundschaften sind ihm wichtig, auch parteiübergreifend.

Der Weg nach diesen Abenden führt unweigerlich zu den Aktenstapeln und Mappen zurück, die er vorm Zubettgehen noch sichtet, die Termine des kommenden Tages im Blick. Wer ein Land wie die Bundesrepublik Deutschland führen will, der muss eben etwas mehr tun. Wie er mit dem Image des Unterschätzten umgeht? Entspannt. „Ich habe mich noch nie unterschätzt. Überschätzt übrigens auch nicht“, sagt er. Dieses geerdete Selbstbewusstsein hat er schon im Wahlkampf gegen Hannelore Kraft bewiesen. Jetzt prägt es den Bundestagswahlkampf.

”
ICH HABE MICH NOCH NIE UNTERSCHÄTZT. ÜBERSCHÄTZT ÜBRIGENS AUCH NICHT.“



Fotos: Daniel Biskup



Eines der vielen Treffen mit Angela. Wir kennen und schätzen uns seit Jahrzehnten

JETZT WIRD'S PERSÖNLICH

bajuware: Momentane Gefühlslage?

Armin Laschet:

Kampfanstimmung

bajuware: Lieblingsbeschäftigung?

Armin Laschet:

Freunde helfen.

bajuware: Karneval oder Polit-Zirkus?

Armin Laschet:

Weder-Woh!

bajuware: Sonntagabend heißt für mich ...

Armin Laschet:

Tatort

bajuware: Geschichte oder Englisch?

Armin Laschet:

Nerdiche

bajuware: Gelb oder grün?

Armin Laschet:

gelb

bajuware: Mein aktuelles Lieblingsbuch?

Armin Laschet:

Agnes Poincaré - Au den Upan der Seine

bajuware: Berge oder Meer?

Armin Laschet:

Berge und Meer

bajuware: Ich wollte schon immer ...

Armin Laschet:

bessere Welt erfinden



**GEH WÄHLEN
UND SETZ DEIN KREUZ (RICHTIG)!**

**WIRF
DEINE STIMME
NICHT WEG**



**JEDER NICHT-WÄHLER
SPIELT DEN RANDPARTEIEN
IN DIE KARTEN.
NIMM DEIN GRUNDRECHT
WAHR UND GEH WÄHLEN!**



ZWEITSTIMME IST ZUKUNFTSSTIMME



BEIDE STIMMEN FÜR DIE CSU!